

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mt., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mt., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mt., mit Bestellgebühr 2,42 Mt. Einzelnummer (Belageemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gelege, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Pommerns und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Bildvorschrift 25 Pf. Im Reklametext kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Atharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Betreif- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 30. März 1910.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Bartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Thronwechsel in Abessinien.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Addis Abeba meldet, verweigern mehrere Provinzfürsten, in der Annahme, daß Menelik bereits gestorben sei, die Zahlung des Tributs und verlangen der Regierung die Anerkennung. Die Stimmung der Bevölkerung gegen die Kaiserin Taitu ist erregt. Zur Unterwerfung der mohammedanischen Stämme wird Prinz Tafari entsandt. Kämpfe scheinen unvermeidlich. Der Regent Ras Tassama teilte den Gesandtschaften mit, daß Sidj Zeassu die Regierung angetreten habe. Der von der Kaiserin dagegen erhobene Einspruch dürfte erfolglos bleiben. Sidj Zeassu soll in den nächsten Tagen zum Kaiser proklamiert werden.

Menelik, von Hause aus Schoaner, hat für die Regelung der Thronfolge gesorgt, als er selbst führte, daß seine Tage gezählt seien. Er ließ sein Testament veröffentlichen, das seinen Enkel Zeassu zum Nachfolger bestimmt. Zeassus Vater, Ras Mikael, der Gatte der Lieblings-tochter Meneliks — die Ehe mit Taitu blieb kinderlos —, ist eine der mächtigsten Fürsten des Landes. Das Vorgehen der schoanischen Häuptlinge gegen die Kaiserin Taitu, über welches wir in voriger Nummer berichteten, zeigt, daß sie von der Kaiserin befürchten, der schoanische Einfluß könnte in den Hintergrund gedrängt werden. Die Einkronung von Anhängern der Kaiserin in einflussreiche Ämter verfolgte den Zweck, ihre Partei zu stärken. In aller Stille scheinen die Schoaner ihre Vorbereitungen getroffen zu haben. Da sie schnell und nachdrücklich ergriffen, und da die große Mehrzahl der abessinischen Großen weiß, welche Gefahren sie alle bedrohen, wenn sie nicht einig sind, ist es möglich, daß sich der Thronwechsel in aller Ruhe vollzieht. Engländer, Franzosen und Italiener warten jedenfalls nur auf eine Gelegenheit, sich in die Verhältnisse des Reiches einzumischen.

Die Kaiserin Taitu wurde als fremdenfeindlich hingestellt, sie hat sich insbesondere gegen den deutschen Einfluß ausgesprochen, weil der von Menelik berufene deutsche Arzt ihr mißtrauen mußte. Es steht fest, daß die nach Addis Abeba berufenen Deutschen den Schwierigkeiten der dortigen Lage nicht gewachsen waren. Sollte jetzt der Einfluß der Kaiserin vernichtet sein, so mag dem deutschen Handel — Deutschland hat nur wirtschaftliche Interessen in Abessinien — Gelegenheit geboten sein, noch einmal günstige Anknüpfungspunkte zu finden. Man darf wohl hoffen, daß jetzt die früheren Fehler vermieden werden.

Das schon erwähnte Testament Meneliks lautet in der Übersetzung: „Der siegreiche Löwe Gottes König der Könige von Äthiopien. An alle Untertanen meines Landes Äthiopien, an meine Kinder, meine Brüder und an meine Freunde. „Bis heute habe ich dank der Güte Gottes mein Land regiert, ohne mich über Euch beklagen zu müssen, was der sicherste Beweis ist, daß ihr mich wirklich liebt. Ich konstatiere auch gern, daß dank Eurer vollkommenen Einigkeit keine Feindschaft gegen das Land Äthiopien aufkommen konnte. Und jetzt erkläre ich, den Euch schon früher kundgegebenen Wünschen entsprechend, daß mein Enkel Zeassu, Sohn der Weizero Choa Rega und es Ras Mikael, der Erbe meines Thrones ist. Zu meinem Vormund habe ich den Ras Bitobbeda Tassama ernannt und stelle Euch ihn als solchen vor. Ihm vertraue ich die Obhut meines Thrones an. Ich habe keinen Sohn außer Zeassu. Indem ich diese Vorkehrungen traf, wollte ich Euch die Verwirrung ersparen, die Ihr empfinden könntet, wenn ich durch meinen Schwächezustand gezwungen sein sollte, in Zukunft den Palast zu hüten. Wie dem auch sei, wenn einer so verwegene wäre, bei meinen Lebzeiten zu sagen: Lasset uns das Kind erdrosseln und Unruhe über das Land bringen! Aber Judas gekommene Fluch und das gegen

Arius geschleuderte Anathem möge ihn treffen! Wisset nun, Ihr alle, die ich zu Macht und Würden erhoben, Fürsten und Soldaten, Große und Kleine, daß ich jeden verfluche, der mein Wort verlegt; ebenso auch den, der nach meinem Tode nicht meinem Sohne folgt. Und um der Furcht vorzubeugen, mein Sohn Zeassu könnte sich von Euch trennen, die Ihr ihm Väter und Brüder seid, und damit weder er noch sein Vormund, der Ras Bitobbeda Tassama, dem ich ihn anvertraut habe, schlecht handeln, verhängen ich über sie dasselbe Anathem, wenn sie ihrer Pflicht untreu werden. „Gegeben in der Stadt Addis Abeba, den 20. Tag des Legemt (30. Oktober) im Jahre des Heils 1902 (1909).“

Das streikreichste Land.

Die im Reichsarbeitsblatt veröffentlichte vorläufige Übersicht über die Streiks und Aussperrungen im Jahre 1909 ergibt folgendes: Die Zahl der beendeten Streiks betrug 1419 (1347), die Zahl der betroffenen Betriebe 4508 (4774), wovon 1226 (1214) zum völligen Stillstand gebracht wurden. Die Zahl der gleichzeitig streikenden betrug 91 803 (68 392). Die Streiks hatten in 255 (206) Fällen vollen, in 488 (437) teilweisen und 676 (707) keinen Erfolg. Ein Vergleich mit den amtlichen Berichten über die Streikbewegung anderer Länder ergibt, daß Deutschland weitaus die meisten Streiks aufweist. Aus dem Jahre 1908 liegen folgende amtliche Nachweise darüber vor:

Deutschland	1347 Streiks
Frankreich	1073 "
Österreich	721 "
England	399 "
Italien	201 "
Holland	108 "
Belgien	104 "
Schweiz	93 "

Desgleichen machen, wie aus dem letzten Bericht des internationalen Sekretärs der gewerkschaftlichen Landeszentralen über die Gewerkschaftsbewegung hervorgeht, die dazu gehörigen deutschen Gewerkschaften die größten Aufwendungen für Streiks. Während die sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands 1907 15,2 Millionen oder 31 v. H. ihrer Gesamtjahresausgabe für Streiks ausgaben, wurden in Großbritannien zum gleichen Zwecke nur 2,7 Mill. oder 6,5 v. H. dafür verwendet. Dagegen fielen in England 66 v. H., in Deutschland 29 v. H. der Gesamtjahresausgabe auf die Unterstufungen. Daß die Streikbewegung in Deutschland solchen Umfang hat und die sozialdemokratischen Gewerkschaften hier so gewaltige Summen für Streiks ausgeben können, steht zweifellos in ursächlichem Zusammenhang damit, daß der Staat den Arbeitern in großem Umfange die Sorge für Alter, Invalidität und Krankheit abgenommen hat. Denn in England haben die Gewerkschaften diese Lasten selbst zu tragen und vermögen deshalb nicht so hohe Ausgaben für Streiks zu machen.

Politische Tageschau.

Der Kanzler in Rom.

Der vatikanische Korrespondent der „Perseveranza“ behauptet, daß der deutsche Reichskanzler sich mit dem Papst über einen Besuch Kaiser Wilhelms in Rom ins Einvernehmen gesetzt habe. Der Besuch werde im Winter dieses Jahres stattfinden. — Sonnabend Abend speiste der Reichskanzler bei dem Fürsten von Bülow. Am Sonntag fand ihm zu Ehren beim Gesandten von Mühlsberg ein Diner statt. Sonntag Abend folgte ein großer Empfang beim Botschafter von Jagow. — Der Reichskanzler hat als Spende für die deutsche Schule 7500 Mark überbracht. — Montag Nachmittag ist der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg nach Florenz abgereist. Am Bahnhof befanden sich der deutsche Botschafter von Jagow, die Gesandten Dr. von Mühlsberg, Freiherr von

und zu der Lann-Rathsamhausen und Freiherr von Ritter zu Grünlein, die Mitglieder der Missionen, der deutsche Konsul Schnitzler, der Oberzeremonienmeister Graf Gianotti und die Minister Sonnino und Guiccardini.

Heer und Landwirtschaft.

Infolge des bei einzelnen Truppenteilen erteilten Unterrichts im Landwirtschaftswesen ist es, wie die Berichte beim Kriegsministerium eingegangenen, eine größere Quote nach beendeter Dienstzeit entlassener Mannschaften zu bestimmen, sich wieder nach dem Lande zurückzuwenden, als dies noch 1908 geschehen konnte. Bekanntlich ist bisher erfahrungsgemäß ein sehr großer Teil der Entlassenen in den Großstädten verblieben und hat so vielfach in schlechten Geschäftsjahren das arbeitslose Proletariat vermehrt. Man scheint also tatsächlich das richtige Mittel gefunden zu haben, um der gefährdeten Landflucht vorzubeugen. Es ist deshalb nunmehr seitens der Heeresverwaltung endgültig beschlossen worden, diesen Unterricht allmählich in allen Regimentern einzuführen. Beim Gardekorps finden derartige Unterweisungen schon seit 1 1/2 Jahren allgemein statt.

Adolf Wagners 75. Geburtstag.

Professor Adolf Wagner, der bekannte Nationalökonom, empfing am Freitag zu seinem 75. Geburtstag zahlreiche Glückwünsche und Telegramme. Auch der Reichskanzler von Bethmann Hollweg sandte aus Rom ein längeres, sehr warm gehaltenes Telegramm, in dem er dem Jubilar wünschte, daß er noch recht lange seinen Idealen nachleben möge. Ganz besonders erfreut war Professor Wagner durch eine Abordnung der theologischen Fakultät. In einer Rede hob der Dekan Professor Kaitan hervor, was Wagner in soziallogischer Beziehung geleistet habe, und überreichte Wagner sodann das Diplom als Ehrendoktor. Die Auszeichnung gilt, wie das Ehrendiplom ausführt, „dem vielleicht Ersten unter den Gelehrten unserer Zeit, die volkswirtschaftliche und staatswissenschaftliche Fragen behandeln“. In den nächsten Tagen wird sich Professor Adolf Wagner, der sich noch außerordentlich geistiger und körperlicher Frische erfreut, nach Göttingen und Barmen begeben und dort in den evangelischen Vereinen sozialpolitische Vorträge halten. Prof. Wagner ist Mitglied des preußischen Herrenhauses und Wirkl. Geh. Rat mit dem Titel Erzellenz.

Der Ruf nach Sparsamkeit in den Gemeindeverwaltungen.

wird jetzt vielfach laut. Die Zahl der Gemeindebeamten sei allenthalben sehr beträchtlich gestiegen, die kommunale Verwaltung sei mehr und mehr bürokratisch-schwerfällig geworden, auch die Ausgaben für allerlei nebenläufige Zwecke stiegen sehr rasch. Da die Gemeindeumlagen stetig höher werden, ist der Ruf nach größerer Sparsamkeit wohl verständlich.

Offenbarungen eines Bankdirektors.

In der demokratischen „Berliner Morgenpost“ ist folgendes Geständnis eines Bankdirektors zu lesen: „Die Generalversammlung der Anteilhaber der Diskontogesellschaft durchbrach in verschiedener Hinsicht den gewöhnlichen Rahmen von Großbankversammlungen. Man erhielt das, was sonst nur schwer zu erhalten ist, nämlich hier und da einen Einblick in die Seele einer Bankverwaltung. Sonst muß man sich ja vergeblich bemühen, dem Wirken der Bankseele in der Bilanz nachzuspüren. Auch eine Generalversammlung pflegt ja für gewöhnlich nicht viel des Neuen zu bringen. Die gestrige jedoch stellte eine Ausnahme dar. Herr Geheimrat Schoeller, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, wurde von Aktionärsseite wegen verschiedener Dinge interpelliert und antwortete auf diese Fragen

in so offener Weise, daß man ihm unbedingt dafür dankbar sein muß. Zunächst sprach er Worte des finanziellen Opfermutes, indem er die Ansicht darlegte, daß eine Großbank bereit sein müsse, wenn das Reich einmal mit notwendigen Bedürfnissen an den Kapitalmarkt appelliere, diese Bedürfnisse mit zu befriedigen, und daß daher Talonsteuer und Scheckstempel nicht zu den Dingen gehörten, die direkt eine Bankverwaltung zur Fehde gegen den Staat herausfordern müßten. Es gab Versammlungsbesucher, die gehört haben wollten, wie diese Worte von dem Rauschen eines Ablers begleitet waren. Die Talonsteuer und der Scheckstempel, so bemerkte Geheimrat Schoeller, schade der Bank viel weniger, als ihr das frühere Börsengesetz geschadet habe. Auch das klang wie eine Offenbarung, denn das frühere Börsengesetz ließ bekanntlich den Terminhandel in viel engerem Umfange zu, weshalb die Banken viel weniger Umsätze machten als jetzt. Die Spekulation ist das Fettgras auf der Bankweide.“ Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Man braucht ja nicht unbedingt alles das, was Herr Geheimrat Schoeller vorbrachte, zu bekämpfen. Man kann sogar der Ansicht sein, daß die Großbanken, die ja in guten und schlechten Zeiten viel verdienen, ruhig ihr Scherflein zum Reichsäckel beitragen können, wenn man auch im Interesse von Handel und Wandel wünschen muß, daß diese Steuergrößen an Stellen erhoben werden, wo sie nicht verkehrshindernd wirken. Auch sind wir weit davon entfernt, die volkswirtschaftlichen Vorzüge des Termingeschäftes verkennen zu wollen. Aber immerhin waren die Auslassungen des Geheimrats Schoeller deswegen so sehr interessant, weil mit ihnen einmal Dinge gesagt wurden, die zwar jeder wußte, aber lange nicht mehr wahr haben will.“ Herr Geheimrat Schoeller hat da, wie das demokratische Blatt sehr richtig bemerkt, mehr ausgesplaudert, als seinen liberalen Freunden recht ist.

Die Haltung der Sozialdemokratie gegenüber der Wahlrechtsvorlage.

wird von Franz Mehring in der Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie, „Die Neue Zeit“, gekennzeichnet und dabei neben dem üblichen wässrigen Geschimpfe auf die Regierung, auf die „Juncker und Pfaffen“ gesagt: „Die Dinge sind in revolutionärem Fluß und werden in revolutionärem Fluße bleiben, ohne daß man nach künstlichen Mitteln zu suchen braucht, um die Wellen noch höher aufzupeitschen. Wir haben allen Anlaß, unser Pulver trocken zu halten bis zu den Reichstagswahlen des nächsten Jahres; gelingt es dann, so viele sozialdemokratische Mandate zu erobern, daß die Reichsbarke nicht ohne den Willen der Arbeiterklasse gesteuert werden kann, so ist das historische Rhodus gegeben, auf dem getanz werden kann und sicherlich auch getanz werden wird. Dafür wird die revolutionäre Einsicht des Proletariats sorgen. Am Vorabend einer großen Schlacht, für die es alle Kräfte anzuspinnen gilt, hat es keinen Zweck, einzelne Treffen zu liefern, die im Falle des Gelingens noch nichts entscheiden, aber im Falle des Mißlingens auf den entscheidenden Kampf verhängnisvoll einwirken können.“

Tagung des Instituts für internationales Recht in Paris.

In Paris fand am Ostermontag die Eröffnung der 53. Tagung des Instituts für internationales Recht statt. Justizminister Barthou, der den Vorsitz führte, wies in einer Rede auf die Bedeutung des Instituts hin, dessen hauptsächliche Aufgabe es sei, die Ideen der Gerechtigkeit unter den Nationen vorzubereiten und zu verbreiten und eine gemeinsame Aktion der Regierungen durch Lieferung sorgfältig ausgearbeiteter Texte an die Diplomaten einzuleiten und zu beschleunigen.

Ihr Abschiedsgesuch zurückgezogen
haben der persische Justizminister, der Finanzminister und der Minister für öffentliche Arbeiten und Unterricht.

Der König von Serbien
ist Montag Abend von Moskau nach Kiew abgereist.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März 1910.

— Se. Majestät der Kaiser besuchte am Freitag Abend den Chef des Marinekabinetts, Vizeadmiral Müller, aus Anlaß von dessen Geburtstag.

— Das Kaiserpaar besuchte mit den in Berlin anwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie am Sonnabend die Motorboot-Ausstellung im Zoologischen Garten.

— Nach dem „Reichsanz.“ ist der Staatssekretär Dernburg mit Erholungsurlaub bis zum 12. April abgereist. Nach dem „Berl. Tagebl.“ hat er sich zunächst nach Köln zum Besuch des Kommerzienrats Stollwerck begeben.

— Kammergerichtsrat Budzies ist zum Geheimen Finanzrat und Mitglied des Reichsbankdirektoriums ernannt worden.

— Der frühere türkische Großwesir Hilmi Pascha stattete am Donnerstag in Begleitung des türkischen Botschafters Nizam Pascha dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn von Schoen einen längeren Besuch ab.

Ministerialerlaß über die Einschränkung der Körperstrafen.

Vom Kultusminister ist ein Erlaß ergangen, der die Einschränkung der Körperstrafen in der Volksschule bezweckt. Er gipfelt in folgenden Merkmalen:

1. Das Recht der körperlichen Züchtigung soll dem Lehrer nicht genommen werden.
2. Ehrenschand des Lehrers muß es sein, die Anwendung der Körperstrafe in seiner Schule auf das Mindestmaß zu beschränken.
3. Mißbrauch des Züchtigungsrechts verrät mangelhafte pädagogische Durchbildung.
4. Die Körperstrafe ist kein geeignetes Mittel zur Beförderung des Lernens.
5. Sie soll nie angewendet werden, ohne daß zuvor der etwaige Einfluß häuslicher oder physiologischer Verhältnisse auf das Verhalten des Schülers gewürdigt worden ist.
6. Die Körperstrafe darf in ihrer Anwendung weder die Gesundheit des Schülers schädigen, noch seine Ehre antasten, noch die Schamhaftigkeit verletzen.
7. Überschreitung des Züchtigungsrechts führt nicht selten vor die Schranken des Gerichts, auch wenn sie nur im Eifer, in der Aufregung oder in der Entrüstung geschehen ist.
8. Der Lehrer soll darum zum Schutze nicht nur der Schüler, sondern auch seiner eigenen pädagogischen Würde alles beachten, was das Handeln im Affekt erschwert.
9. Insbesondere empfiehlt es sich, immer in angemessener Entfernung von den Schülern zu bleiben.
10. Die wirksamen Mittel, die Anlässe zur Anwendung von Strafen zu verhindern, sind gewissenhafte Vorbereitung, anregender Unterricht, strenge Selbstdisziplin.

Mit diesem Erlaß, sagt die „Päd. Ztg.“ vertritt die Regierung die Mittellinie, indem nicht die körperliche Züchtigung an sich, sondern nur deren Mißbrauch untersagt wird. Wo ist aber die Grenze zwischen richtigem Gebrauch und Mißbrauch? Ist diese in der Aufregung leicht einzuhalten? Jedenfalls muß jeder Lehrer es sich als Ehre anrechnen, nur in Ausnahmefällen von der Körperstrafe Gebrauch zu machen.

Arbeiterbewegung.

Die Dockarbeiter in Bilbao sind infolge von Streitigkeiten über die Auslegung des Arbeitsvertrages in den **Ausstand** getreten. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Die Kohlengruben-Besitzer von Südwales boten eine wichtige Änderung ihrer früheren Vorschläge an. Eine schnelle Beilegung des Streikes ist wahrscheinlich. Die Delegierten der Grubenbesitzer und Bergarbeiter beraten nur noch Einzelheiten.

Ausland.

Stockholm, 28. März. Die Kronprinzessin ist heute früh von einer Tochter entbunden worden. Das Befinden der Kronprinzessin und der neugeborenen Prinzessin, die den Namen Ingrid Viktoria Sofia Louise Margareta erhält, ist gut.

Kairo, 27. März. Der Khedive gab gestern Abend zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich ein Festmahl. — Der frühere Präsident Roosevelt veranstaltet morgen einen Tee zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 26. März. (Bakteriologisches Untersuchungsamt.) Wie schon mitgeteilt, soll in Danzig vom Staate ein bakteriologisches Untersuchungsamt errichtet werden. Die Sache ist jetzt soweit gediehen, daß das Amt zwar nicht am 1. April, aber etwa Mitte April in dem Hause Borstschischen Graben 25 eröffnet werden wird. Der bisherige Kreisassistent Dr. Busch in Bromberg ist zum Vorsteher des Amtes ernannt worden.

Die staatliche Untersuchungsstelle in Marienwerder geht mit diesem Zeitpunkt ein. Der Leiter jener Stelle, Kreisassistent Dr. Schablonski, kommt als Assistent an das hiesige Untersuchungsamt.

Frankfurt, 25. März. (Das Gewitter) am Mittwoch Nachmittag hat in der Umgebung Schaden angerichtet. In Ingersleben fuhr ein Blitz in eine Felschneise und zündete, wodurch die Schneise und zwei in der Nähe stehende Getreidefelder in Flammen aufgingen.

Badenburg, 28. März. (Die hiesige Rektorstelle) wird auf Präsentation der Regierung durch Herrn Seminarlehrer Moschner aus Thorn am 1. April besetzt werden.

Königsberg, 28. März. (Selbstmord.) Durch einen Revolvererschuß in die Schläfe hat heute Morgen der Kandidat des höheren Schulamts Schwarz Selbstmord verübt. Sch. ist der Sohn eines Oberpostassistenten in Danzig. Der Grund ist körperliche Erschöpfung durch Ehemansarbeit.

Argenau, 26. März. (Veranbarung eines Güterwagens.) Am 19. v. Mts. ist der Stückgutwagen Nr. 11 439 Hannover zwischen Thorn und Argenau in dem Güterzuge Nr. 6254, welcher um 7 Uhr 41 Min. vormittags in Argenau eingetroffen ist, aufgebrochen und beraubt worden. Entwendet ist folgendes: 1. Ein Kollit Bettenschrauben gez. P. R. 5210 = 5 1/2 Kilogramm, Versender Ludwig Kolwig in Bromberg, Empfänger Josef Werdel, Argenau. 2. Aus einem Koffer Bratheringe zwei Wärschen Bratheringe zu 7 1/2 Kilogramm, zusammen 15 Kilogramm, Versender F. Rademann in Thorn, Empfänger August Würh, Argenau. 3. Aus einer Kiste 4 Brote, zusammen 24 Kilogramm Käse, Versender Hermann Diethelm in Dragatz, Empfänger Franz Nierzwid, Argenau. Der angeführte Wagen ist nach Mitteilung der Güterabfertigung Thorn am 19. März, d. Js. mit unbeschädigtem Plombenschluß von Thorn abgeholt worden, in Argenau traf der Wagen jedoch mit verletztem Plombenschluß ein. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Bromberg, 28. März. (Eine mächtige Explosion) ereignete sich am Sonnabend in der den ostpreussischen Kalkstein- und gemischten Fabriken, G. m. b. H., Berlin W., gehörenden gemischten Fabrik (Kalksteinwerk) in Mühlthal bei Bromberg. Unter donnerähnlichem Krachen flog der als Lagerraum dienende große vieredrige Turm der Fabrik in die Luft. Ein 19 Jahre alter Arbeiter wurde getötet. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Schneidemühl, 25. März. (Kanalschiff für die Mieter.) Eine große Erregung hat sich der hiesigen Mieter bemächtigt, die für die in der Stadt hergerichtete Kanalisation 5 Prozent Mietsteuer zahlen sollen. In einer dieserhalb abgehaltenen Sitzung des Beamteneinvernehmens wurde ausgesprochen, daß eine Heranziehung der Mieter zu Kanalisationsgebühren rechtswidrig sei. Der § 1 des hiesigen Ortsstatuts ergebe, daß die Einrichtung der Entwässerungsanlagen nur „zur Fortschaffung der Abwässer aus dem bebauten Stadtgebiet“ eingerichtet worden ist, und es solle in diesem Ortsstatut die Pflicht zum Anschluß an die Kanalisation lediglich für die Grundstücke, die an den von der Kanalisation betroffenen Straßen liegen, begründet werden; es sei somit durch das Ortsstatut nur ein Pflichtverhältnis zwischen den Eigentümern der an die Kanalisation angeschlossenen Grundstücke und der Stadtgemeinde begründet worden, nicht aber ein die Gebührenpflicht der Gesamtheit der Gemeindeangehörigen, namentlich der Mieter begründendes Verhältnis. Auch die Polizeiverordnung über den Anschluß der Grundstücke an die Straßenkanäle setze lediglich die Pflicht der Haus- und Grundbesitzer im Falle der Einrichtung einer Kanalisation fest. Das Ortsstatut stütze sich weder auf irgend eine gesetzliche Vorschrift noch auf ein durch Gewohnheit begründetes besonderes örtliches Recht. Man habe auch seinerzeit garnicht daran gedacht, die Mieter mit einer Mietsteuer zu belegen, was daraus hervorgehe, daß das Ortsstatut lediglich für die Hausbesitzer zur Einsicht auslag.

Gnesen, 28. März. (Einen noblen Tag) erlebte am grünen Donnerstag hier selbst ein Fremder in einer hiesigen Kneipe mit Damenbelegung. Der Lebemann amüsierte sich gegen 6 Stunden lang in dem Lokale, wo er Sekt und Rotwein, Käse mit Schinken und allerhand Ausschüttel für sich und die „Damen“ im reichlichen Maße auftragen ließ. Als die Zeche bis auf 100 Mark angewachsen war und der Wirt Bezahlung verlangte, wollte der Fremde sein Geld im Pelz in seiner Wohnung gelassen haben und daß der Wirt, mitzukommen, um das Geld in Empfang zu nehmen. Beide begaben sich nach der angebliehen Wohnung des Fremden nach der Warschauerstraße, woselbst der Fremde durch eine Hintertüre plötzlich verschwand und den Wirt auf seine Wiederkehr wartete ließ.

Posen, 28. März. (Martin Biedermann bankrott.) Der Inhaber der bekannten Barzellieringfirma v. Drwenski u. Langner, Martin Biedermann in Posen, der nach der Versicherung polnischer Blätter mehr als 100 000 Hektar Ländereien aus deutschen Händen erwarb und meist parzelliert an kleinere polnische Besitzer weiter veräußerte, zumteil auch mit beträchtlichem Nutzen an größere Besitzer verkaufte, ist vollständig bankrott geworden. Mangels irgendwelcher Aktiven kann nicht einmal das gerichtliche Konkursverfahren eröffnet werden. Von Seiten der Privatgläubiger, der Gerichtsstelle und der städtischen Steuerverwaltung sind alle nur irgendwie verwendbaren Vermögensobjekte gepfändet worden. Martin Biedermann, den man allseitig als Millionär schätzte, hat nach der Annahme des Enteignungsgesetzes und dem erheblichen Sinken der Bodenpreise im Anliegendes Gebiet an mehreren der vorher aufgekauften Güter, so an dem Gut Modrza, sein ganzes Vermögen verloren. Heute Vormittag ist, wie man dem „Pos. Tagbl.“ mitteilt, das Automobil Biedermanns für 4900 Mark versteigert worden. Ein Coupee brachte 310 Mark. Auch Möbel wurden zwangsweise verkauft.

Die neue Linienführung des Bromberger Kanals.
Eine Denkschrift betr. Veränderung der Linienführung der Oder-Weichsel-Wasserstraße bei Bromberg ist jechen dem Landtage vorgelegt worden. Bekanntlich hatte die Staatsregierung die Absicht, den alten Bromberger Kanal bei Bromberg, der den Anforderungen einer modernen Wasserstraße nicht mehr entspricht, umzubauen und zwar sollte die alte Bromberger Stadtflusse umgebaut und der Kanal zwischen ihr und Jägerhof ausgebaut und mit fünf Schleusen versehen werden. Dieser Plan entsprach dem Entwurf vom 28. November 1899. Es hat sich nunmehr als vorteilhafter erwiesen, dieses Projekt fallen zu lassen und eine Umgehungslinie zu bauen, die in einem Bogen mit vier Kilometer Länge um den alten Kanal herum führt, und zwar ist folgende Linienführung vorgezogen: Der neue Kanal beginnt an der neu zu erbauenden Stadtflusse, die oberhalb der alten zu liegen kommt (gegenüber der Lederfabrik von Buchholz), er folgt dem Laufe der Straße, kreuzt die Eisenbahn, schneidet die Brachekrümmung an der Militär-Badeanstalt ab, biegt 500 Meter hinter der Badeanstalt auf Jägerhof vor der Bollmannschen Ziegelei westwärts ab, schneidet in Jägerhof die Berliner Chaussee und die Kleinbahn nach Krone und läuft in gerader Richtung, die Schneidemühlener Bahnstrecke unterlaufend, weiter, um 500 Meter weiter in den alten Bromberger Kanal einzumünden. 150 Meter vor dieser Einmündung und kurz vor Jägerhof sind Schleusen vorgezogen. Diese Umgehungslinie hat für die Schifffahrt größere Vorteile, als die alte Linie. Zurzeit müssen alle Schiffe, die an der alten Stadtflusse in den Kanal einlaufen wollen, um 180 Grad drehen und die Brache auf beengtem Raume kreuzen. Dies hat große Unbequemlichkeiten im Gefolge, und bei starkem Gefälle und gesteigerter Stromgeschwindigkeit können Schiffe und Klöße leicht an dieser Stelle gefährdet werden. Dazu kommt, daß nach dem Entwurf von 1899 von der Stadtflusse bis hinter dem Schnittpunkt des Kanals mit der Bahn Höhenfalz-Bromberg fünf Schleusen kurz hintereinander vorgezogen werden mußten. Ein Mangel war auch in dem Umfange zu sehen, daß beim Umbau des Kanals der Betrieb für Jahre hätte eingestellt werden müssen. Dies tritt nach dem neuen Projekt nicht ein; während des Baues der Umgehungslinie bleibt der alte Kanal im Betrieb. Weitere Vorteile der neuen Linie sind der Fortfall der scharfen Krümmungen und die Möglichkeit des besseren Passierens von Eisenbahnbrücken. Schließlich kann bei diesem Projekt Bromberg auch in Höhe der Militär-Badeanstalt später einen Liege- und Umschlagplatz bauen, wenn die Notwendigkeit hierzu vorliegt. Zu den Baukosten von 722 000 Mark (Entwurf von 1899) tritt für die Umgehungslinie ein Mehraufwand von 2 660 000 Mark, und zwar 1 070 000 Mark Grunderwerb, 1 590 000 Mark Baukosten hinzu, die Stadt Bromberg übernimmt ein Drittel dieser Kosten. Die Betriebs- und Unterhaltungskosten der Umgehungslinie werden aber pro Jahr 32 000 Mark billiger stellen, da nur zwei statt fünf Schleusen der alten Linie vorgezogen sind.

Die Vorteile der neuen Linie liegen auf der Hand. Das schon erwähnte Wenden und Kreuzen an der alten Stadtflusse kommt in Wegfall, der Verkehr wird sich in Zukunft an der neuen Schleuse schneller und sicherer vollziehen, ein hochwertiger Gewinn, der bei steigendem Verkehr erst auffällig in die Erscheinung treten wird. Dagegen die Umgehungslinie länger ist, als der alte Kanal, wird an Fahrzeit wegen des Fortfalls von drei Schleusen und des Zeitverlustes beim Drehen an der Stadtflusse bei der neuen Linie die Zeit von zwei Stunden gepart.

Längs des alten Kanals befinden sich bekanntlich Parkanlagen; diese wären größtenteils dem alten Projekt zum Opfer gefallen. Die Stadt Bromberg hat den Wunsch geäußert, diese Anlagen erhalten zu sehen. Die Staatsregierung will diesem Wunsch aber nur entgegenkommen, wenn die Stadt das Gelände zu einem angemessenen Preise kauft, da es nicht angeht, ein Sonderinteresse der Stadt Bromberg auf Kosten der Allgemeinheit zu pflegen. Andernfalls will der Staat das Gelände zu Bauzwecken veräußern.

Es ist zu erwarten, daß sich beide Faktoren in dieser Frage in zufriedenstellender Weise einigen.

Localnachrichten.

Thorn, 29. März 1910.

— (Oberpräsident von Jagow aus Danzig), der sich auf Urlaub befindet und bis Ende März mit seiner Gemahlin in Rom und Umgegend weilt, begibt sich Anfang April an die Riviera.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt ist der Postassistent Jahn von Dießkau als Postverwalter nach Schönsee (Kreis Briesen).

— (Personalien von der Eisenbahn.) Der Eisenbahn-Betriebsingenieur Roßke ist von König nach Heilsberg zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der dortigen Eisenbahn-Betriebsinspektion kommittiert, die zum gleichen Zeitpunkt in eine Nebeninspektion umgewandelt wird. Versetzt sind Eisenbahn-Bauinspektor Bötte von Dortmund nach König unter Übertragung der Geschäfte des Vorstandes der Maschineninspektion dasebst. Der Regierungs-Baummeister Schröder, zurzeit in Kiel, ist vom 1. April d. J. ab der Betriebsinspektion I, König, zur Beschäftigung überwiesen worden.

— (Bei dem Bismarckkommer) am nächsten Freitag Abend können weder für die einzelnen Vereine in den Sälen noch für Damen in den Logen Plätze reserviert werden und empfiehlt sich daher sehr pünktliches Erscheinen, da Späterkommende kaum noch Platz finden werden.

— (Der Fernsprechbetrieb in Ortsverkehr) ist zum größten Teil wieder aufgenommen. Von den 615 Hauptanschlüssen sind nur noch etwa 100 unterbrochen, und manche anscheinend aus dem Grunde, weil auch an anderen Stellen eine Störung eingetreten ist. Die Prüfung und Wiederherstellung auch dieser Verbindungen würde erleichtert und beschleunigt werden, wenn die Teilnehmer, deren Anschlüsse noch nicht betriebsfähig sind, davon unverzüglich dem Telegraphenamt kurz mündlich oder schriftlich Mitteilung machten. Die Wiederherstellung dieser Hauptanschlüsse und die Prüfung der Nebenstellen nimmt noch einige Zeit in Anspruch, doch wird voraussichtlich Ende dieser Woche das ganze Netz wiederhergestellt sein. Diese überraschend schnelle Beseitigung des durch den Brand hervorgerufenen Unfalls bedingten Mangels an Licht und ausfallender Tätigkeit der hiesigen leitenden Beamten und ihrer Mitarbeiter, dreier Mechaniker aus Danzig und Graubenz sowie der zur Verstärkung des Thorners Personals hergesandten Baulosone von 12 Mann unter Führung eines Aufsehers. Am Donnerstag, sobald der Zutritt freigegeben, begann die Arbeit und dauerte bis in die Nacht hinein, am Karfreitag wurde Tag und Nacht und am Sonnabend bis abends 10 Uhr gearbeitet, zumteil von denselben Personen, so daß die leitenden Beamten sich trotz aller Energie

kaum noch wachhalten konnten und ein Aufseher ohnmächtig wurde. Am ersten Festtag wurde bis zum Abend, am 2. Festtag bis zum Mittag gearbeitet. Und wie schwierig die Arbeit ist, zeigt ein Bild auf das gewaltige Ansehn von Drähten, das jetzt noch zu entwirren und in Ordnung zu bringen ist. Die letzte Wiederherstellung, bei der die Kabel und Drähte außen hängen gleichsam als die zutage getretenen postfälligen Eingeweide, ist natürlich nur eine vorläufige. Die völlige und endgültige Wiederherstellung in den früheren Zustand wird noch den Sommer in Anspruch nehmen.

— (Das Osterfest) liegt nun wieder hinter uns. Das Fabelwesen, der Osterhase, halb Säugetier, halb Vogel mit industriellen Anlagen, hat durch fleißiges Begehen von gefärbten Eiern, Zuckerreben und selbst Holz-, Metall- und Eisenbeinern mit kostbarem Inhalt sich wieder als „Sinnbild der Fruchtbarkeit“ betätigt und die besenkten Jugend wird mit dem Fest zufrieden sein. Weniger sind es die Besitzer der Gartenrestaurants, denen der Osterhase — d. h. natürlich Ostja oder Djara, die Ostergülin, und hat mit Hase nichts zu tun — ein Kuckucksei gebracht hat. Am ersten Festtage umwölbte sich, nach einem herrlichen, sonnigen Vormittag, der Himmel mittags und bald nach dem Promenadenkonzert, das sich noch seiner Gmull erweute, begann es regnen oder wenigstens zu rieseln und später zu graupeln, nicht stark, aber unablässig bis zum Abend. Die Natur, und besonders die Weichsellandschaft im Schleier, im Winterjaleier mit weißen Tüpfeln, hat einen eignen Reiz, aber die Seele des Thorners scheint mehr dem Feuer verwandt zu sein, und alle Reize des Wasserrelements ziehen ihn nicht hinaus, wenn er selbst in Berührung damit kommt. So standen denn die Gärten, die alle Vorbereitungen zum Empfang von Massen getroffen, fast leer. In Grünhof ein Duzend, in Wieses Rämpe zwanzig, im Tivol gegen vierzig, das war die ganze Besucherzahl; im Ziegeleipark war der große Saal fast besetzt, aber eine russische Gesellschaft war erschienen, aber die Kolonnen blieben leer. Daß die Restaurants der Innenstadt den Vorteil davon gehabt, läßt sich auch nicht sagen. Weder das Artushofkonzert noch das Schützenhauskonzert waren überlastet besucht. Es war überall zu spüren, daß Ditem in bedenkliche Nähe des „großen Erlens“ gefallen war — ein weiterer Anlaß zu der vielgemündeten Reform, das Osterfest ohne Rücksicht auf den immer wechsellenden Vollmond auf ein bestimmtes Datum zu legen wie das Weihnachtsfest. Der zweite Festtag brachte wieder Sonnenschein, der sich aber gegen das angehende Gewölk behauptete. So konnte auch das Promenadenkonzert im Stadtwalde, das bei der nachhaltigen Witterung des ersten Festes abgelaßt war, unter Leitung des Kapellmeisters Grünsped stattfinden, das genug Publikum anlockte, um den Gartenrestaurants wenigstens eine halbe Ernte zu sichern.

— (Der Festverkehr) hat sich in diesem Jahre sehr glatt abgewickelt. Vorzüge d. h. vor den schablonmäßigen Zügen verkehrende Züge nahmen die Reiten den auf und stellten durch ihren regelmäßigen Verkehr überall die Anschlüsse sicher. Militärbesuche überforderten die Militärurlauber in die Heimat und Verspätungen gab es diesmal fast garnicht. So ist jeder rechtzeitig an Ort und Stelle gelangt und hat das Osterfest dabei heim — Grog feiern können. Die Post hatte durch Einstellung von Güterwagen in die Postzüge für Fortschaffung der Osterpaketein sorgfältig eine hinreichende Anzahl von Ausschüssen trug die Liebesgaben dann an die Empfänger von Kellern bis ins Dachgeschloß aus. Hoffentlich ist so jeder in der Ferne durch seinen Beruf Gesesselte pünktlich in den Besitz der ihm zugeachteten Obergaben gelangt.

— (Der Haus- und Grundbesitzerverein) hält am Mittwoch Abend im kleinen Schützenhaus seine Jahresversammlung ab, auf deren Tagesordnung Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstands- und Beiratswahl sowie Satzungsänderung u. stehen.

— (Staatsbahn Thorn - Unislaw.) Die Vorarbeiten für den Bau der Bahn sind nun soweit vollendet, daß die Baupläne jetzt im Kreishaus Thorn zur Einsichtnahme ausgelegt sind. Danach sind folgende Bahnhöfe und Ladestellen auf der Strecke vorgezogen: Bahnhof Thorn-Nord, Bahnhof Barbarien, Ladestelle Waldmeisterweg, Bahnhof Erntrode, Bahnhof Birglau, Bahnhof Luben, Güterladestelle Heimjoot, Bahnhof Wisch, Bahnhof Unislaw. Die Bahn führt durch die Gemarkung von Thorn (Rotwasser, Barbarien, Oles), Sängerau, Thornberg, Erntrode, Swierzyno (Parrland), Luben, Heimjoot, Kübbigsheim, Gichenau, Wisch, Siemon, Heimjoot (Gut und Parrland); nächst beteiligt sind ferner Conzgn, Birglau, Biskupisch, Mittenwalde und Schönwalde. Anschluß an das Staatsbahnnetz erhält die Bahn — die hoffentlich nunmehr beschleunigt wird — in der Lage sein wird, Kuckholz und Kies, der jetzt von Kuckholz eingeführt werden muß, selbst zu vermehren.

— (Unfall.) Einem kleinen Knaben, der am Sonnabend in Begleitung der Mutter eine Besuchsreise machen wollte, wurden, als der Zug vom Stadtbahnhof abgehen sollte, beim Zuschlagen der Abteiltür die Finger der linken Hand, die der Kleine, von der Mutter unbemerkt, zwischen Tür und Angel gesteckt hatte, fast völlig zermalmt. Die Mutter lehrte von Morder nach Thorn zurück, um den Knaben in ärztliche Behandlung zu geben.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeihel der Polizeibericht heute 2.

— (Zugelaufen) ist ein Hund. Näheres im Polizeibericht, Zimmer 49.

— (Gefundene) wurde ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt. Näheres im Polizeibericht, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 1,05 Meter, er ist seit Sonnabend um 1 Zentimeter gefallen.

Piasz, 26. März. (Todesfall.) Heute starb hier im Alter von 62 Jahren Herr Gemeindevorsteher Eduard Berner. Der Verstorbenen, der das Vorkremeramt über 17 Jahre bekleidete, wußte die Interessen der Gemeinde kräftig zu vertreten und war ein entschiedener Anhänger des Projekts, Piasz in Thorn einzugemeinden.

Aus Ruffisch-Polen, 25. März. (Verschiedenes.) In Jytomier brannte die Landwirtschaftliche Schule vollständig nieder. Der Schaden ist ein bedeutender. — Zehn Banditen des Gefängnisses zu Sieles gelang es nachts auszubrechen und zu entkommen. In einem Nachbardorfe haben die Flüchtlinge zwei Bauerngüter beraubt. — In Busk ist am Freitag Vormittag der Gerichtsbeamte Nageubok aus dem Hinterhalt erschossen worden. Der Tat verdächtig erscheint ein anderer Beamter, der verhaftet worden ist. — In Grodzisk hielt die Polizei infolge einer anonymen Anzeige bei dem Rechtsanwält Wodzicki eine Hausdurchsuchung ab, die den ungewöhnlichen Beweis dahin ergab, daß W. einer geheimen revolutionären Partei angehörte. Viele Papiere und Bücher wurden beschlagnahmt und W. verhaftet. — Zwischen Miosna und Wawra sind am Freitag 12 vom Markte beim

Lebende Bauern von 25 Banditen überfallen worden. Es fand ein furchtbarer Kampf statt, in welchem drei Banditen und zwei Bauern erschossen, vier Personen der Menge verwundet wurden. Es gelang den Überfallenen, die Mörder in die Flucht zu schlagen. — Das Gut Domarowa ist Freitag nachts von 20 bewaffneten Banditen überfallen worden. Der Wächter Broda und der Maschinist Dzierzanowski, welche Wache hielten, wurden gefesselt und in nahen Garten ermordet. Im Schlosse fanden im Kampfe mit den Banditen die Schwester des Besitzers und ein Knecht derselben den Tod. Nachdem die Räuber das ganze Gutshaus ausgeplündert hatten, entkamen sie unerkannt.

Thorner Stadttheater.

Margarethe. Oper von Gounod. — „Ein Falliment.“ Schauspiel in 4 Akten von Björnson. Am 1. Märzfesttage wurde, nachdem nachmittags gegeben, noch um der Saison und der sechsjährigen Tätigkeit des Leiters unseres Stadttheaters nach dem Rezept „Gute gut, alles gut“, einen kräftigen Abend zu geben. Der Wunsch Goethes, daß Mozart Beethoven hat seine Absicht, ist unerfüllt geblieben; zu verarbeiten, nicht ausgeführt, und Richard Wagner ist über eine Ouvertüre nicht hinausgekommen. Es blieb einem Franzosen, dem die Bedenken deutscher Komponisten fremd waren, vorbehalten, den „Faust“ oder wenigstens die Gretchentragödie zu vertonen. Und wenn die Librettisten Barbier und Carré uns auch statt des deutschen Gretchen eine französische Marguerite gegeben, die in Deutschland einen Sturm des Unwillens hervorrief, so hat sich Gounod Mühe schuldig gemacht, die ihr auch bei dieser Aufführung nicht verlagert blieb, da die Besetzung im allgemeinen wohl befriedigte. Fräulein Caplan, die der Rolle auch schauspielerisch voll genügt, sang die „Margarethe“ besonders in der Arie, in der Gounod dem großen Stoff annähernd gerecht wird, vortrefflich und bot durchweg eine sehr angenehme Leistung, die durch eine Blumenpende ausgezeichnet wurde, wie die, allerdings etwas ungleiche, Leistung ihres Partners Herrn Arenen als „Faust“. Hervorragend war die Darstellung des „Mephisto“, in vornehm-künstlerischer Stille gegeben, durch Herrn Sartorius, der auch das Ständchen vorzüglich sang; daß das Ständchen, als Gretchen Faust in die Arme sank, nicht zur Geltung kam und völlig überflüssig wurde, ist wohl der Leistung zur Last zu legen. Gut bestetzt waren auch die Rollen des „Valentin“ mit Herrn Wellig und des „Siebel“ mit Fräulein Hegner, die fast zu schmutzigen. Die „Martha“ sang Fräulein Winkler, den das Orchester, Herr Gluth, Hobes Lob verdient wieder das Orchester, die Kapelle der 6ter, für die das Theater in der Tat eine Bildungsstätte gewesen ist. Unter Leitung und Mitwirkung ihrer beiden Kapellmeister, der Herren Heinz Schmitz und König. Musikmeister Nimz, die Aufführung leitete, brachte sie die Gounodische Musik vortrefflich zu Gehör. Das Haus war ausverkauft. Nachdem am 2. Festtage nachmittags die Willkürsche Operette „Der Bettelstudent“ wiederholt, ging abends der norwegische Dichter Björnson schilbert, wie der Konflikt Berent die wackrigere Firma des Großhändlers Tjälde in den Grund stößt, nicht aus Bosheit, sondern um reine Verhältnisse zu schaffen, in denen der Mensch allein glücklich zu leben vermag, und in denen der ruinierte Tjälde schließlich auch ein neues, wahres Glück findet. Die Aufführung war in hohem Grade befriedigend, dank vor allem dem meisterhaften Spiel des Herrn Oscarson, der den sich verzweifelt gegen den Stoß wehrenden „Großhändler“ in allen Farben der Leidenschaft überzeugend lebenswahr darstellte. Herr Schneider gab den „Konflikt Berent“, soweit das Schmelzige in dessen Wesen zum Ausdruck zu bringen war, vortrefflich, gab aber zu wenig Einblick in das wahre, große Wesen des Konflikt und verlagte in der großen Szene völlig. Ernst Bossart stützte sich in dieser Szene, als Tjälde zum zweiten Male den Revolver auf ihn richtete, wie zusammenbrechend unter der unangenehmen Lebensgefahr, rücklings mit beiden Händen auf den Tisch. Dann sich etwas erhebend rief er mit großem Ausdruck die Worte: Schießen Sie her! hinworfend, daß auch die Gefahr ihn nicht vom rechten Fulse abbringen könne. Diese imponierende Seelenstärke ist es, die Tjälde entwarf und in diesem Augenblicke allein entfalten kann. Herrn Schneiders mattes Spiel und fast höhnische Ausdrucksweise konnte nicht überzeugen. Immerhin muß man schon solche Vergleiche ziehen, um Fehler zu finden, und in manchen Szenen hielt Herr Schneider selbst diese mit Ehren aus. Von den übrigen Mitwirkenden fanden Gelegenheit sich auszuzeichnen Frau Oscarson als „Frau Tjälde“ und Herr Demninger als „Profusist“. Doch waren auch die übrigen Rollen wohl besetzt. Das Haus schien ausverkauft.

Mannigfaltiges.

(Opfer ihres Berufes.) Im Gas- und Wasserwerk Hannover sind am Sonnabend der Betriebsleiter und ein Arbeiter infolge Einatmens giftiger Gase in den Ammoniakwasserbehälter gestürzt und ertrunken. (Ein geheimnisvoller Mord.) Zu Schönwalde im Spreewald tötete eine unbekannte Frau ihren angebliebenen Mann, mit dem sie in einem dortigen Gasthause eingekerkert war, durch Artzthie auf den Kopf und Hals. Die Mörderin ist flüchtig. (Eisgang auf russischen Flüssen.) Die königliche Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Wegen Eisganges sind eingestellt der Güterverkehr über die Oka bei Nishnij Nowgorod und über die Wolga bei Jaroslavl, Eisenbahn und Strichst, im letzteren Falle nur für Güter mit loser Schüttung, schwerwiegende Gegenstände und lebendes Geflügel. (Stillstand im Aetna-Ausbruch.) In der Nacht zum Sonnabend hat sich die Tätigkeit des Aetna verringert. Es macht sich noch schwaches unterirdisches Grollen bemerkbar. Die Lava ist noch immer in Bewegung, sie schreitet jetzt mit einer Geschwindigkeit von weniger als 1 Meter in der Minute langsam auf den Monte Rocca zu. Ein andrer Strom schlägt die Richtung nach der Ebene von Liff ein. Die auf San Leo zufließenden Bäche sind stärker geworden. — Ein Borella bedrohende Lavastrom ist Sonnabend

Vormittag zum Stillstand gekommen. Die nach der Ebene von Liff vorrückende Lava fließt langsamer; die Bevölkerung ist ruhiger. Die Gefahr für die Ortschaften Borella, Belpasso und Nicolosi scheint beseitigt. Nachts bietet der Vulkan ein imposantes Schauspiel. Ein Feuerstrom von 10 Kilometer Länge gleitet rotglühend den Abhang hinab, während gleichzeitig starke Entladungen die Vorstellung einer heftigen Kanonade erwecken. Aus Taormina, Palermo und Syrakus sind zahlreiche Fremde herbeigeeilt, um das Schauspiel zu betrachten. Der Aufstieg aber ist schwierig und gefährlich, zumal auch Regengüsse, Schneegestöber und Hagelschauer niedergehen.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 29. März. In der Nacht zum Montag wurde eine Anzahl Buchhalter des Konsumvereins von Ziegeleiarbeitern überfallen und auf das roheste mißhandelt. Ein Buchhalter wurde getötet.

Schwerer Unfall auf der Rennbahn. Berlin, 28. März. Der Saisonbeginn der Hindernisbahn in Karlsruhe wurde durch einen schweren Sturz des Deutnants von Tressow von den 3. Mannen getrübt.

Wilde Szenen bei einem Zirkus. Köln, 28. März. Wilde Szenen spielten sich gestern nach Schluß der von etwa 5000 Personen besuchten Eröffnungsvorstellung im Wanderzirkus Cyril Hatles ab. Die dicht gedrängte Menge wollte den Hauptausgang verlassen. Eine gleichfalls nach Tausenden zählende Menge, die Einlaß zur Abendvorstellung begehrte, hatte den Eingang versperrt. Daher entstand eine Panik, in deren Verlauf zahlreiche Verletzungen vorliefen. Mehrere Frauen und Kinder wurden niedergedrückt. Endlich öffnete die Feuerwehr einen Haupthydranten und trieb die vor dem Zirkus befindliche Menge durch Wasserstrahlen zurück.

Die Brandkatastrophe von Störö. Budapest, 29. März. Nach dem amtlichen Bericht beträgt die Zahl der Toten bei der Katastrophe in Störö 300, die Zahl der Verwundeten 70. Der Zustand sämtlicher Verwundeter ist ernst. Ärzte und Medikamente sind genügend vorhanden. Der Minister des Innern forderte den Viehgepan auf, einen weiteren eingehenden Bericht zu erstatten, ob eine Hilfsaktion des Landes notwendig sei.

Zum Ausbruch des Aetna. Catania, 28. März. Der Ausbruch des Aetna nimmt wieder größeren Umfang an. Ein Lavastrom bewegt sich in der Richtung auf Fra Diavolo, ein anderer gegen Monte Julara.

Abreise des bulgarischen Königspaars aus Konstantinopel. Konstantinopel, 28. März. Der König und die Königin der Bulgaren sind heute Nachmittag abgereist. Am Bahnhofe empfingen der Sultan mit dem Thronfolger. Das Königspaar und der Sultan verabschiedeten sich sehr herzlich voneinander.

Zur Lage in Abyssinien. Addis Abeba, 29. März. Die Kaiserin Taitu ist zur öffentlichen Verantwortung gezogen worden und von den Großen des Reiches jedes Gutes und jedes Rechtes verlustig erklärt worden. Alle ihre Soldaten sind desertiert, und nachdem ihre Absicht, zu fliehen, mißlungen ist, will sie sich in ein Kloster zurückziehen. Der Kaiser lebt noch, ist aber völlig gelähmt; deshalb konnte die Krönung Teassus, der jetzt als alleiniger Thronfolger in Frage kommt, noch nicht erfolgen.

Japanische Spione in Manila. Manila, 29. März. Ein Soldat des amerikanischen Ingenieurkorps, der gefaßt wurde, als er photographische Aufnahmen der Befestigungen der Insel Zorregidor machte, gestand eine geheime Abmachung mit zwei Japanern, die darin bestand, diesen Pläne und Photographien zu liefern. Die Japaner wurden festgenommen, als sie mit dem Soldaten zusammentrafen und im Begriff waren, Pläne und Photographien zu prüfen.

Ämtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom 28. März 1910.

Wetter: kalt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne (sogenannte Faktorei-) Provision infancemäßia vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Agr. russisch, bunter 753 Gr. 109 Mk. bez.

Roggen flauer, per Tonne von 1000 Agr. inländ. 714—726 Gr. 154 1/2—157 Mk. bez.

Regulierungspreis 157 Mk.

Gerste geschäftslos.

Häfer unverändert, per Tonne von 1000 Agr. inländ. 153—161 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: festig.

Rendement 88%, per Tonne 14,75 Mk. inkl. Sad.

Rete per 100 Agr. Weizen 10,00—10,20 Mk. bez.

Roggen 9,40—9,60 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Hamburg, 29. März, 9⁰⁰ Uhr vormittags. Hochdruckgebiet von dem südwärts verlagertem Maximum über 776 mm über England bis Nordspanien, Siebenbürgen, den Alpen und den Pyrenäen; Depression unter 760 mm über Innerenland, abgenommen. Barometer auf Island wieder gefallen. Witterung in Deutschland: etwas milder, im Süden ruhig, im Norden mäßige Nordwinde, im Osten trübe, sonst wolkig; Nordwesten und Osten hatten Niedererschläge.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes (Dienststelle Bromberg).

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch den 30. März: vielwolkig, stellenweise Niederschläge.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fonds Börse: —

Österreichische Banknoten	85	85
Russische Banknoten per Kasse	216,25	216,30
Beihilf auf Marokko	—	—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	93,60	93,60
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,10	84,90
Preussische Anleihe 3 1/2%	93,60	93,60
Preussische Anleihe 3%	84,90	84,90
Thorner Stadtanleihe 4 1/2%	—	—
Thorner Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	89,80	89
Westpreussische Pfandbriefe 3% neul. 11.	82,20	82,10
Russische Rente von 1894 4 1/2%	91,75	91,50
Russische unverzinst. Staatsrente 4%	90	90,10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	95,30	95,40
Große Berliner Straßenbahn Aktien	182,10	182,25
Deutsche Bank Aktien	252,10	259,60
Disconto-Kommandit-Anleihe	190,60	190,10
Norddeutsche Kreditanstalt Aktien	122,30	122,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	127,50	127,25
Allgemeine Credit-Anstalt Aktien	263	263,90
Bochumer Gußstahl Aktien	242	242,75
Harpener Bergwerks Aktien	199,75	200,75
Laurahütte Aktien	171,40	175
Wagenfabrik in Neuwied	127	129 1/2
Mat.	226	225,25
Juli	224,25	223,75
September	211	211
Roggen Mai	163,75	163,50
Juli	168,50	168,25
September	—	—
Spiritus: 70er loco	—	—
Bankdiskont 4 1/2% Lombarddiskont 5 1/2% Privatliskont 3 1/2%	—	—

Danzig, 29. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 32 inländische, 28 russische Waggons.

Königsberg, 29. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 30 inländische, 34 russische Waggons epl. 14 Waggons Kleie und 6 Waggons Stroh.

Thorner Marktpreise.

vom Dienstag den 29. März.

Benennung.	niedr.	höchste
	Preis.	Preis.
Weizen	100 Kilo 21,40	22
Roggen	15,40	15,90
Gerste	12,80	14
Häfer	15,50	16
Stroh (Nicht)	6,50	—
Hen	6,50	7
Kocherbsen	18	19
Kartoffeln	50 Kilo 1,70	2,50
Weizenmehl	—	—
Roggenmehl	2 1/2 Kilo 1,50	1,60
Brot	1 Kilo 1,20	—
Rindfleisch von der Keule	1,40	1,60
Baumfleisch	1,40	1,60
Rohfleisch	1,40	1,60
Schweinefleisch	1,40	1,60
Hammelfleisch	1,40	1,60
Geräucherter Speck	1,80	—
Schmalz	2,40	2,80
Butter	3	4
Eier	1 Kilo 80	1
Käse	—	—
Malz	—	—
Reisen	—	—
Schleie	—	—
Heringe	1,40	1,80
Karaulschen	—	—
Zander	—	—
Karpfen	—	—
Barben	—	—
Weiße Hechte	—	—
Heringe	—	—
Flundern	—	—
Maränen	—	—
Milch	1 Eiter 16	18
Retroleum	—	—
Spiritus	—	—
(denaturiert)	—	—

Der Markt war wenig beschl. Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—30 Pf. der Kopf, Wirsingkohl — Pf. der Kopf, Weißkohl 5—20 Pf. der Kopf, Rotkohl 5—20 Pf. der Kopf, Salat Köpfe — Pf., Spinat 25—30 Pf. das Pfund, Petersilie — Pf. das Pfd., Schnittlauch Bündchen — Pf., Zwiebeln 20—25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Schoten — Pf. das Pfd., grüne Bohnen — Pf. d. Pfd., Wachsbohnen — Pf. das Pfund, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Meerrettig — Pf. d. Stange, Radieschen Bündchen 8 Pf., Gurken — Pf. die Mandel, Apfel 10—25 Pf. das

Pfund, Bienen — Pf. das Pfund, Apfelmögen 0,40—1,20 Mk. das Duzend, Pfäumen — Pf. das Pfund, Stachelbeeren — Pf. das Pfund, Johannisbeeren — Pf. das Pfund, Himbeeren — Pf. das Pfund, Blaubeeren — Pf. der Liter, Walnüsse — Pf. das Pfund, Birne — Pf. das Pfund, Pfoten 5,00—9,00 Mk. das Stück, Gänse 4,00—6,50 Mk. das Stück, Enten 4,00—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,80—3,00 Mk. das Stück, Hühner junge — Mk. das Paar, Tauben 1,00—1,10 Mk. das Paar, Hasen — Mk. das Stück, Rebhühner — Mk. das Stück.

Wetter-Übersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 29. März 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometer stand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Temperatur in Meilen	Wasserstand
Borkum	772,3	N	heiter	6	0	770
Hamburg	771,4	N	wolkig	3	1	767
Eutin	768,2	N	wolkig	4	3	766
Neufahrwasser	766,3	N	bedeckt	2	0	765
Memel	765,2	N	bedeckt	0	0	763
Hannover	770,6	N	bedeckt	4	1	767
Berlin	767,4	N	Regen	3	1	766
Dresden	766,6	N	Regen	4	6	767
Breslau	765,7	N	Regen	1	2	767
Bromberg	766,2	N	Schnee	1	0	765
Neß	771,8	O	wolkig	4	0	769
Frankfurt (Main)	771,1	N	wolkig	6	0	769
Karlsruhe (Baden)	771,4	N	bedeckt	5	2	768
München	769,7	N	wolkig	4	0	768
Zugspitze	—	—	—	—	—	—
Schilf	774,2	O	halbedeckt	0	0	771
Aberdeen	772,7	—	heiter	2	0	773
Isle of Wight	772,3	N	wolkig	7	0	767
Paris	775,3	N	wolkig	6	0	771
Willingen	770,9	S	wolkig	5	3	769
Christiansund	771,7	N	wolkig	5	0	766
Stagen	769,9	N	bedeckt	4	2	765
Stopenhagen	768,6	N	bedeckt	2	0	766
Stockholm	767,2	—	halbedeckt	-11	0	766
Saparanda	767,6	—	bedeckt	-4	0	763
Archangel	764,0	O	Schnee	-1	0	760
St. Petersburg	761,6	N	wolkig	0	0	765
Warschau	764,0	O	Regen	4	1	767
Wien	766,1	N	wolkig	4	0	767
Rom	768,9	N	wolkig	4	0	767

Wasserkünde der Weichsel, Brahe und Nebe.

Stand des Wassers am Pegel der

Ort	Tag	m
Weichsel	29. 1,05	26. 1,00
Thorn	25. 1,24	22. 1,20
Zawichost	24. 2,06	21. 2,03
Warschau	21. 1,07	20. 1,09
Schmalowice	24. 5,38	23. 5,40
Chwalowice	24. 2,02	23. 1,94
Bromberg	24. 1,10	23. 0,60

Weichselverkehr bei Thorn.

Angelommen: Dampfer „Meta“, Rapt. Krause, mit 200 Agr. die. Gütern von Königsberg, Dampfer „Genito“, Rapt. Ritz, mit 2 Rähnen im Schlepptau und 300 Agr. Gütern, Dampfer „Thorn“, Rapt. Andro, mit 2 Rähnen im Schlepptau und 2000 Agr. Gütern, sowie die Fahrzeuge der Schiffer J. Koblmann mit 2200 Agr. und A. Koblmann mit je 2400 Agr., F. Wiersbicki mit 2600 Agr., Kohlen von Danzig nach Wloclawek, J. Schlattowski mit 3300 Agr. und B. Schlattowski mit 1600 Agr. Kohlen von Danzig nach Ploet.

30. März: Sonnenaufgang 5,43 Uhr, Sonnenuntergang 6,27 Uhr, Windaufgang 11,49 Uhr, Winduntergang 7,19 Uhr.

Kasseler Hafer-Kakao

wird als Kinder-Frühstück tausendfach ärztlich empfohlen.

Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.

Höhere Privat-Mädchen Schule.

Das neue Schuljahr beginnt am 7. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich am 6. und 7. April von 10 bis 1 Uhr entgegen im Schulkolal, Seglerstraße 10, 1.

M. Wentscher, Schulvorsteherin.

Wohnung Mocher, Rayonstr. 12.

Automobile.

gebraucht, gut erhalten, Marken Daimler, Dorelen, Ganz, Opel und Adler, wegen Anschaffung stärkerer Wagen preiswert abzugeben. Auskunft auf Anfrage bereitwillig unter Chiffre 1143 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bar Geld

verleiht an jedermann reell, diskret u. schnell mäßige Zinsen, gegen Pfandbesicherung.

G. Gröndler, Berlin W 259, Friedrichstr. 196. Provision v. Darlehn. B. Danfähr.

20 000 Mark

auf goldsichere Hypothek von sofort oder später gesucht.

Neumann, Wilhelmstraße 7.

Ein großer Zirkus

zu verkaufen. (1x2 m). Wackerstraße 45, 3. r.

Gut möbl. Zim. m. a. o. Berl. v. 1. 4. zu verm. Luchmacherstr. 11, 2.

Ungarweine

aus dem Tokay-Hegyaljaer Gebiet:

Szamorodner, mild, Marke E. L.,	die Fl. 1,20 Mk.
„ herb, Marke H. D.,	„ „ 1,50 Mk.
„ herb, Marke H. K.,	„ „ 2,00 Mk.
„ herb-mild, Marke S. H. G.,	„ „ 2,50 Mk.
„ herb, Marke H. 3,	„ „ 3,00 Mk.
Tokayer, süß	„ „ 3,00 Mk.

L. Dammann & Kordes, Altstadt, Markt 32.

Oberbrunnen

Katarre • Gicht • Zuckerkrankheit

Kronenquelle

Bad Salzbrunn i. Schles.

3000 Mark

Geht für Thorn Damen zum Betrieb einer erstkl. Fremdenzettelung bei dauernd hohem Einkommen. Angebote unter N. 3600 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

1 Pferdestall

zur Abfassung einer Hypothek auf ein neuerbautes Grundstück guter Lage zum 1. 4. 1910 oder 1. 6. 1910 gesucht. Angebote unter 18 A. S. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

7-8000 Mark

zur Abfassung einer Hypothek auf ein neuerbautes Grundstück guter Lage zum 1. 4. 1910 oder 1. 6. 1910 gesucht. Angebote unter 18 A. S. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an
 Kiel, am 23. März 1910
 August Borczinski und Frau.

Heute Morgen 1 1/4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der
königl. Hauptmann und Postdirektor a. D.,
 Ritter des eisernen Kreuzes,

Maximilian Meisner

im 67. Lebensjahre.
 Im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Witwe
Margarethe Meisner,
 geb. Wittke.
 Berlin-Wilmersdorf, den 26. März 1910.
 Uhländstraße 108.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 30. März, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Kapelle des Wilmersdorfer Friedhofs, Berlinstraße 100/103 aus.

Heute Morgen verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann und guter Vater, der Reichsbankbuchhalter
Julius Neumann
 im Alter von 35 Jahren.
 Im tiefsten Schmerze
Margarete Neumann.
 Thorn den 29. März 1910.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag in Schwesb statt.

Am 1. Osterfesttag, früh 1 1/4 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unser innig geliebter Sohn, Bruder, Onkel und Nefte
Oskar
 im 19. Lebensjahre.
 Im stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
 Thorn den 27. März 1910
Familie Gnidtko.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Ulanenstraße 4, aus auf dem allhöhd. evangel. Kirchhofe statt.
 Trauerandacht vorher im Hause.

Heute früh entschlief sanft im 81. Lebensjahre der Stellmacher
Thomas Urbanski,
 welcher 45 Jahre meinem Großvater, Vater und mir in außerordentlicher Pfllichttreue gedient hat. Ich werde stets in Dankbarkeit seiner gedenken.
 Schloß a. U., 26. März 1910.
Alfred Weissermel.

Am Ostermorgen 5 1/4 Uhr hat es Gott gefallen, unsern lieben, neten
Waldemar
 im Alter von 9 Monaten zu sich zu nehmen.
 Dieses zeigen tiefbetäubt an
 Thorn, Schlachthausstr. 59,
 den 29. März 1910
E. Dallige
 und Frau.
 Beerdigung Mittwoch den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus.

Die vom 1. April d. Js. ab in Kraft tretenden neuen Bestimmungen über den **Bekehrer von Kraftfahrzeugen** können in unserem Polizei-Sekretariat, Zimmer Nr. 50, eingesehen werden.
 Die Anträge nebst den vorgeschriebenen Unterlagen sind in Zukunft dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder zu überreichen.
 Thorn den 29. März 1910.
Die Polizei-Verwaltung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die reichen Kranz- und Blumenpenden anlässlich des Todes unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank; insbesondere Herrn Pfarrer Basadow für seine trostreichen Worte am Sarge.
 Schmölln den 29. März 1910
Familie Zabel.

Polizeiliche Bekanntmachung.
 Für die Schutztruppe in Ostafrika und Kamerun, sowie den Landespolizeibeamten in Ostafrika, Kamerun und Togo können sich Unteroffiziere und für die südwestafrikanische Schutztruppe Gefreite und Gemeine der Reserve melden.
 Vorbedingung für die Einstellung ist gute Führung und Zuverlässigkeit.
 Die Anmeldungen müssen bis spätestens 2. April 1910 beim Bezirkskommando erfolgt sein.
 Thorn den 24. März 1910.
Königliches Bezirkskommando.

In das Handelsregister ist die Firma **Emil Knitter, Thorn,** und als Inhaber der Kaufmann Emil Knitter in Thorn eingetragen.
 Thorn den 22. März 1910.
Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister ist bei der Firma **E. Drewitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Thorn,** eingetragen worden: dem Kaufmann Oswald Patschke in Thorn ist Prokura erteilt.
 Thorn den 24. März 1910.
Königliches Amtsgericht.

Bestellungen zur Anfertigung von Sommerkleidern
 für Damen und Kinder werden entgegen genommen von
Frau Brandenburger,
 akademisch geprüfte Modistin, Geschäftsstraße 8/10, Hof 1 Treppe. Dasselbst können Schrämschneidern eintreten.

Pferdeverkauf.
 Am Freitag den 1. April 1910, um 12 Uhr mittags, werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne in Thorn **2 5 jährige braune Stuten** zum eigenen Wiedererwerb öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft.
Manen-Regiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.
Woll- und wollene Sachen
 werden den Sommer über gegen Feuer- und Diebstahlsversicherung übernommen.
O. Scharf.

Heute nachm. 3 1/4 Uhr verstarb nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der
Gasthofbesitzer und Gemeindevorsteher
Eduard Berner
 im 63. Lebensjahre, was tiefbetäubt, um stilles Beileid bittend, anzeigen
 Piasl den 26. März 1910
 die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 31. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem alten ev. Kirchhofe statt.

Nachruf!
 Sonnabend den 26. d. Mts. entschlief nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unser allverehrter Gemeindevorsteher, Herr
Eduard Berner
 im 63. Lebensjahre.

Über 17 Jahre hat der Dahingegangene als pflichttreuer Vorstand das Wohl der Gemeinde in zielbewusster Weise gefördert und war all seinen Mitmenschen ein aufrichtiger Freund und uneigennütziger Berater.
 Ein stetes Andenken wird ihm in Ehren bewahren
 Piasl den 29. März 1910
Die Gemeindevertretung.

Letzte öffentliche Bekanntmachung.
 Feier des 3. Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 58 anlässlich seines 50-jährigen Bestehens, seines 50-jährigen Garnison-Jubiläums in Glogau und der Einweihung des von ehemaligen Angehörigen des Regiments gestifteten Denkmals (Machbildung des Denkmals von Weisenburg) vor dem Breslauer Tor am **5. Mai 1910 in Glogau.**
 Alle ehemaligen aktiven und Reserve-Offiziere, Sanitätsbeamten und Beamten sowie alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, welche an der Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Adressen unter Angabe der Dienstzeit, Unteroffiziere und Mannschaften unter Angabe von Dienstzeit und Kompanie, bis zum 1. April d. Js. einzuschicken.
 Den Festteilnehmern werden die näheren Anweisungen zum 20. April d. Js. mitgeteilt.
 Das Offizier- und Unteroffizierkorps des 3. Bataillons beteiligt sich an der Feier in Glogau. Für die Mannschaften des Standortes Frankfurt ist ein Festappell und Feten, wie beim Geburtsstage Sr. Majestät in Aussicht genommen.
 Eine neue Regimentsgeschichte und Stammliste des Offizierkorps erscheint zum 5. 5. 1910.
Kommando des 3. Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 58.
Kreischer,
 Oberst und Regiments-Kommandeur.

Übernahme vertr. Angelegenheiten
 Beobachtungen u. Ermittlungen in Straf-, Ehe- und Alimentenfällen.
Aufenthaltsvermittlung.
 Heiratsauskunft, Feststellung über Ruf, Charakter, Vermögen und Vermögensverhältnisse.
 Geschäft- u. Grundstücksverkäufe, Schutz gegen böswillige Mieter, Teilnehmerbefragung, Schutz gegen zahlungswidrige Kreditnehmer, führt aus
Büreau „Schutzhand“
 Gerberstr. 18, 3 Tr. Sprechst. 9-12.

Thorner Leihhaus,
 Breitenstr. 14, 2. Etage.
 Höchste Bezahlung von Brillanten, Uhren, Gold- und Silberwaren.
Breitenstr. 5,
 im Hause des Herrn Scharf.
 Heute und folgende Tage:
Extra-Verkauf
 von
Schweizer Stichelei-Blusen, Herren-Wäsche, Schirmen, Hüten, Handtüchern, Leinen, Tischzeug, Anabenwaschanzügen u. s. w.
 zu besonders billigen Preisen.
 Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.
Stellengesuche
Älterer Mann
 mit guten Kenntnissen sucht Beschäftigung als Bote oder Anseher. Zu erfragen **Coppenthusstraße 27, 1.**

Stellenangebote
Eilt.
 Zum Verkauf von Cigarren an Wirte zc. wird ein tücht. Agent gesucht, gleich wo wohnhaft, Vergg. ev. 250 Mk. per Monat oder hohe Provision.
A. Bieck & Co., Hamburg.
Buchbindergehilfe
 kann sofort eintreten
Albert Schulz.
 Jüngeres Mädchen zum Eintragen sofort gesucht **Gerberstraße 12, II.**
 Pfänd. Aufwärtensmädchen für den ganzen Tag gesucht. Meld. n. 1-3 **Ulrichstraße 2, III Tr. rechts**

Öffentlicher Verkauf.
 Donnerstag den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr,
 werde ich in meinem Geschäftszimmer:
1 Waggon, ca. 200 Sentn., Warschauer Roggenkleie, lt. Muster, waggounfrei Uferbahn, gefacht,
 für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Paul Engler,
 vereidigter Handelsmakler.
Zwangsversteigerung.
 Am Donnerstag, 31. März 1910, mittags 12 Uhr,
 werde ich in **Podgorz** Schießplatz:
1 Pferd, 1 Wagen (Selbstfahrer), 1 Jagdwagen, 1 Schlitten
 öffentlich versteigern.
 Thorn den 29. März 1910.
Bojke, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Stellengesuche
Älterer Mann
 mit guten Kenntnissen sucht Beschäftigung als Bote oder Anseher. Zu erfragen **Coppenthusstraße 27, 1.**

Gute ostpreuß. Absatz-Füllen
 zu Fuchts- und Remontezwecken besorgt gegen Provision und bittet um Aufträge
F. Schreiber,
 Gumbinnen, Goldapertstraße 19.

Jüng. Schneidergefelln
 stellt sofort für dauernd ein
J. Kolkowski, Schneidmstr., Schloßstr.
Wirtschaftslehre,
 der 400 Mk. Pension zahlt, kann von sofort eintreten in
Lippinken, Kr. Culm.

Behelinge,
 welche das Ofenfehen und die Ofenfabrikation gründlich erlernen wollen, können eintreten.
Aug. & Ant. Barschnick,
 Töpfermeister, Bankstr. 2.

Lehrling
 mit Zeichen-Talent verlangt
Gravier-Anstalt Heinrich Rausch,
 Brückenstr. 16.

Ordentl. Laufburschen
 stellt sofort ein
J. Tschichoflos, Eljabethstr. 6.

Buchhalterin
 (Anfängerin) per sofort gesucht. Maschinensreiben erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschrift unter **L. M. 200, postlagernd Thorn III.**

Ein anständ. Mädchen oder Kinderfrau
 sofort gesucht.
Frau Krause,
 Graubenerstr. 31, 1.

Suche vom 1. April für Hotels und Restaurants mehrere Hausbiener, Laufburschen, Kutscher u. Kellnerlehrlinge **Stanislaus Lowandowski,** Agent und Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstraße 18. Fernsprecher 52.
Gut empfohlenes, polnisch sprechendes junges Mädchen
 für eine Milchniederlage gesucht.
Weier & Co., Dampfmolkerei,
 Thorn, Culmer Chaussee.

Selbständige Köchin,
 zuverlässig, zum 1. April gesucht. Angebote unter **L. 97** an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Frau oder schulfreies Mädchen
 zum Frühstücksaustragen sofort gesucht.
Grabowski, Schuhmacherstr.

Älteres, erfahrenes Mädchen oder Frau für einen kleinen Haushalt gesucht.
Wellenstraße 59, I. r.

Geld u. Hypotheken
14000 Mark
 auf sichere Hypothek zu Anfang April zu vergeben. Angebote unter **A. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht
Gut erh. Pumpe
 zu kaufen gesucht. Angeb. unter **B. 22** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen
Bekanntmachung.
 Verlaufe wegen Aufgabe der Wirtschaft:
 verschiedene Wirtschaftsgeräte, Arbeitswagen, Dezimalwaage, Säckelmachine, Pferd, Hofhund und verschiedenes andere.
Maciejewski, Lindenstr. 17.

Grauschimmel-Wallach,
 starker Einpänner, sechsährig, steht zum Verkauf **Schlachthausstraße 24, part. links.**
1 Ziegengepann
 und 1 Planwagen ist billig zu verkaufen.
J. Hinger, Bürgergarten.
 Ein gut erhaltener
Schaukasten
 mit Spiegelwand und vollkommener Einrichtung, sowie ein Fensterkasten mit Säulen billig zu verkaufen bei
H. Littman, Culmerstr. 5.
Gut erhaltene Plüschgaritur
 billig zu verkaufen **Wilhelmsplatz 6, IV.**
2 echte Nussbaumbettgestelle
 mit Matrazen und passende Nachttische, sehr gut erhalten, außerdem großes Kleiderpind, ein Tisch, eisern. Bettgestell, bronzene Kandelaber sowie andere Wirtschaftsgegenstände sind billig zu verkaufen
Eljabethstraße 16.

Zu verkaufen
 noch 1 Satz guter Betten, 1 echt Nussbaumtisch (passend für Herrenzimmer), 4 echte Nussbaumstühle, 1 Küchentisch, 2 schwarze Raportstühle, 1 rote Bluse. Zu erfragen **Brombergerstr. 90, part. r.**
Wohnungsangebote
Möbl. Vorderzimmer
 billig zu verm. **Berthstraße 18, 3 Tr.**

Haus- u. Grundbesitzer-Berlin
 Thorn, c. B.
 Mittwoch den 30. März 1910, abends 8 1/2 Uhr:
 im kleinen Saale des Schützenhauses
Hauptversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Rechnungslegung und Entlastung für 1909.
 3. Satzungsänderung.
 4. Vorstands- und Beiratswahl.
 5. Wahl der Rechnungsprüfer für 1910.
 6. Mitteilungen.
 Der Vorstand.

Stadt-Theater.
 Mittwoch den 30. März 1910, abends 8 Uhr:
Ein Fallissement.
 Schauspiel von B. Björnson.
 Donnerstag den 31. März 1910, abends 8 Uhr:
Letzte Vorstellung!
Opern-Abend!
Margarete.

Oper in fünf Akten von Ch. Gounod.
 Blockabonnements und Dauertarten verlierten mit dieser Vorstellung ihre Gültigkeit.
Freundl. möbl. Zimmer
 mit sep. Eingang von sofort zu vermieten
Bäckerstr. 9, I. Tr.
Katharinenstr. 3 III
 febl. möbl. Zimmer u. sofort zu verm. **Araberstr. 5, 1 Tr.**
Gut möbl. Zim. zu vermieten **Seglerstr. 25, 3.**
Möbl. Zimmer auf Wunsch m. Piano zu verm. **Neustädt. Markt 11, 4.**

Baden und Wohnung
 Breitenstr. 41, bisher Buhgeschäst Güssow, vom 1. Oktober zu vermieten.
Duszynski.
Breitenstraße 43,
 3. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, vom 1. Juli zu vermieten.
Duszynski.
frdl. Wohnung
 von 4 Zimm., Küche, Entree, Gas, 1 Tr., **Paulinerstr. 2.**
 sofort zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnung
 von 4 Zimmern mit Bad und Gas vom 1. April d. Js. zu verm. **Zalzeke 22.**
Stube im Hof zu vermieten **Eljabethstraße 10.**
Zu vermieten sofort!
 1 Geschäftsteler,
 2 Zimmer nebst Küche und Kammern **Brückenstr. 8.**
 Zu erfragen beim Wirt, 1. Etage.
Möbl. Zimmer zu verm. **Araberstr. 5.**

Suche sofort Wohnung,
 2 bis 3 Zimmer, Buchschranke, Bad und Pferdebestall. Angebote m. Preisang. unter **O. K. 15 a. d. Geschäftsstelle der „Presse“.**
Lose
 zur 21. Berliner Pferde-Collection, Ziehung am 13. u. 14. April, Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk., à 1000 zu beziehen durch
Dombrowski,
 Königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Nr. 227
 (Jahrgang 1909)
 der „Presse“ kauft zurück
die Geschäftsstelle.
 Eine schwarz- und weiß-gefleckte **Terrierhündin,**
 „Gotte“ horend, ist gegen hohe Belohnung abzugeben. Hundemarke Berlin. **Ulrichstraße 6, 3 Tr., r.**
Kanarienvogel
 zugeflogen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.
 Da es wohl für jeden von Vorteil sein dürfte, keine Einkäufe in Herren- und Damenkleidern zu stiften nur bei solchen Geschäften zu machen, die stets bestrebt sind, ihre Kundschaf mit nur guter Ware bei äußerst billigen Preisen zu bedienen, sei auf den der heutigen Nummer beigelegten Prospekt der Firma **Schwolesch & Seidel, Tuchfabrik, Spremberg, N.-S.,** ganz besonders aufmerksam gemacht.

Täglicher Kalender.
 1910.
 Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag
 März
 April
 Mai
 Juni

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
März	—	—	—	30	31	1	2
April	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Mat	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Juni	—	—	1	2	3	4	—

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Heer und Flotte.

Versehung dreier Batterien des Feldart.-Regts. Nr. 2 nach Emden und Borkum. Wie im Armeeverordnungsblatt bekannt gegeben wird, hat der Kaiser nunmehr bestimmt, daß zum 1. April 1911 die 1., 6. und 9. Batterie des Fußartillerie-Regiments von Hinderlin (Bommerschen) Nr. 2 unter einem Stabsoffizier nach Emden verlegt werden, mit der Maßgabe, daß abwechselnd je eine dieser Batterien auf der Insel Borkum Unterkunft zu beziehen hat. Vom 15. April 1910 bis zur Fertigstellung der Kasernen in Emden beziehen die genannten Batterien einschließlich des Stabsoffiziers Unterkunft auf Borkum. Mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten für die Befestigungen auf der Insel Borkum ist anstelle des Inspektors der 2. Festungsinspektion der Kommandeur des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 beauftragt. Die Geschäfte eines Artillerie-Offiziers vom Platz übernimmt der Stabsoffizier der Fußartillerie.

Schule und Unterricht.

Deutsches und englisches Erziehungsweisen. Ein genauer Kenner des englischen Schulwesens, Oberlehrer Dr. Rogozinski in Culm, der als Lehrer an der Universität Liverpool und einer Oberschule dortselbst, als Vortragslehrer an einer höheren Mädchenschule und als Mitglied der Prüfungskommission für alle Schulen mit deutschem Unterricht in der Grafschaft Lancashire Gelegenheit hatte, das englische Schulwesen eingehend zu studieren, wird demnächst seine Erfahrungen über die Mängel und Schwächen des englischen Schul- und Erziehungsweisen in einer sehr gründlichen Studie in der „Monatschrift für höhere Schulen“ veröffentlicht, die zu folgendem Endergebnis als Vergleich des deutschen und englischen Erziehungsweisen kommt: Das englische Schul- und Erziehungsweisen steht dem deutschen in jeder Beziehung nach. Seine Organisation ist an mangelnder Einheitslichkeit. Die Männer, denen die Erziehung der Jugend anvertraut ist, ermangeln einer gründlichen wissenschaftlichen und pädagogischen Bildung. Infolgedessen kann das Erziehungsunternehmen nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit betrieben werden. Eine frühzeitige Spezialisierung, übertriebene Wertschätzung des Examens, Stipendien- und Berechtigungsweisen, sowie einseitiger, unpädagogischer Sportbetrieb tragen zur Entwertung des Erziehungsweisen bei. Den jungen Leuten, die ins Leben treten, werden nicht die idealen und praktischen Lebensgüter mitgegeben, die für Angehörige eines modernen Volkes unerlässlich sind. Das bis ins einzelne ausgebaute Prinzip der Ständeschule beleidigt unser soziales Empfinden.

Eine photographisch-technische Mittelschule für Preußen soll am 9. April d. Js. durch Angliederung einer Abteilung für Männer an die seit nunmehr 20 Jahren bestehende photographische Lehranstalt des Lette-Vereins in Berlin eröffnet werden.

Alltagsglück.

Roman von H. v. Schmid-Riesemann. (Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)
Wie grazios ihre Töchter waren! Sie lächelte in befriedigter mütterlicher Eitelkeit. An Rosas und Bellas Wiege hatten die Grazien leider nicht gestanden. Aber das schadete nichts. Die Behlenschen Damen ausgenommen, trieb man in der Familie einen gewissen Kultus mit den beiden ältesten Ellers.
„Dumm und arrogant,“ lautete Dodos kurze Kritik über Bella, welche aus etwas ganz Besonderem galt im engsten Familienkreise, und Lolo fügte hinzu:
„Ja, du lieber Himmel, sie findet noch ein Vergnügen daran, mit Schülern und Kadetten zu tanzen.“
Und Lolo dachte daran, wie ihr in Ostende ein märkischer Graf so heftig den Hof gemacht, daß es beinahe zu einem Heiratsantrag gekommen.
Aber die junge Schönheit hatte nicht im entferntesten die Absicht, einen Herrn mit einer Glage zu heiraten, der fast so aussah, wie der seltsame Papa auf dem Bilde in Mamas Boudoir.
Nein, diese junge Dame wollte ihre Jugend und ihre Freiheit genießen, und wenn sie sich je fesseln ließe, dann müßten die Bande aus eitel Rosenketten bestehen.
Dodo dagegen, praktischer veranlagt, war mehr für das Solide, für einen recht ausgeprägten guten pekuniären Hintergrund, der bei ihrer Eheschließung maßgebend sein müßte. Sie spottete oft über die Schwester, wenn diese von ihren idealen Träumen redete, „Rosen — oh, wie schnell verblühen vergängliche Blumen.“
Eine Erscheinung, Euer junger Nachbar,“ sagte Frau Sophie und ließ ihre Borgnette be-

Das Ziel des Unterrichtes ist, daß die abgehenden Schüler befähigt werden, eine Berufsstellung als Gehilfen in photographischen Ateliers- und Reproduktionsanstalten, als photographische Hilfskräfte an Krankenhäusern, Universitätskliniken und medizinisch-wissenschaftlichen Instituten, als Leiter des metallographischen Laboratoriums von Hüttenwerken, als Gehilfen in photomechanischen Anstalten anzunehmen.



Regus Menelik.

Eine unblutige Revolution hat sich am Krankenlager des Regus Menelik abgespielt und eine Grundlage geschaffen, auf der sich die Geschichte Abessinians nach dem Tode des großen Herrschers voraussichtlich friedlich werden entwickeln können. Kaiserin Taitu wurde von der Krankheit ihres Gemahls zu erwerben gezwungen hatte, durch einhelligen Beschluß der verantwortlichen Regierungsmänner entfernt und der von Menelik selbst zum Thronfolger längst bestimmte jugendliche Lidj Tassu nochmals feierlich anerkannt. Den Anstoß zu dem Beschluß, der eigentlich nur die Herstellung des rechtmäßigen Zustandes bedeutet, gaben die Großen aus der Landschaft Schoa, in der seinerzeit Menelik zuerst zum Könige ausgerufen wurde und von wo aus er den Grund zu der heutigen Macht des abessinischen Reiches gelegt hat. Für die Beziehungen des Landes zu Europa dürften die jüngsten Vorgänge durchaus von Vorteil sein; die abgesetzte Taitu hat sich stets als fremdenfeindlich gezeigt, während Lidj Tassu auf Veranlassung seines Oheims Menelik sogar eine europäische Erziehung erhalten hat.

Provinzialnachrichten.

i Culmsee, 28. März. (Verschiedenes.) Die Versehung des Herrn Kreischaulinpektors Bröhl nach Reichenbach in Schlesien ist rückgängig gemacht worden. — Das hiesige königl. Realprogymnasium war, wie aus

friedigt finfen, „und eine brillante Partie, nicht wahr, liebe Erna?“
Die Angeredete zählte eifrig die Maschen ihres Röckchens: „Zünfzehn, sechzehn — jamohl, Halbburg ist eine Partie, und er wird sich allem Anschein nach nächsten verloben — und zwar mit einem jungen Mädchen aus unserer Nachbarschaft, eine dir noch unbekannt Persönlichkeit. Gesina Geldern weißt erst seit dem vorigen Herbst bei ihren Verwandten, den Werresferschen Erdbergs —
„Ah, das originelle, alte Geschwisterpaar — für Abrecht Erdberg habe ich als Baufisch sogar geschwärmt — in Ermangelung eines besseren Objektes. Er ist übrigens ein ganz prächtiger Mensch.“
„Das ist er,“ stimmte Frau von Eller bei, „und seine Nichte Gesina ist ein auffallend hübsches Mädchen — nur, wie eine meiner Töchter mir versichert, ein bisschen langweilig. Mir gefällt an ihr, daß sie nett und zuvorkommend gegen alte Leute ist.“
Frau von Eller war das neidloseste Gemüt, welches die Sonne je beschien.
Sie ließ jedem das Seine — und war tiefinnerlich von den Vorzügen ihrer eigenen Kinder so überzeugt, daß sie gar keinen Grund dazu hatte, Gesina oder sonst jemand scheel anzusehen, weil ihre Töchter im Schatten standen.
Rembert wurde von den Behlenschen Damen derartig in Beschlag genommen, daß es ihm Mühe kostete, die Einladung, den Abend in Truberg zu verbringen, mit Erfolg abzulehnen.
Er hatte sich zum Abendbrot in Werresfer angesagt und nach Dodos und Lolos zwitschern-dem Gepolter sehnte er sich danach, Gesinas ruhige Stimme zu vernehmen.
Der Verkehr mit Werresfer war ihm geradezu unentbehrlich geworden.
Es war ja recht amüßant, solch ein Gepolter,

dem Berichte für das Schuljahr 1909 zu entnehmen ist, zu Beginn des Schuljahres von 120 Schülern, am Schluß desselben von 114 Schülern besetzt. Den Religionsverhältnissen nach waren 54 Schüler evangelischer, 48 katholischer und 12 jüdischer Konfession. Von den Schülern waren 84 einheimische und 30 auswärtige. Bei der Abschlußprüfung Michaeli 1909 erhielten zwei Schüler und zu Ostern 1910 vier Schüler das Zeugnis für die Oberstufe einer Oberschule. An der Anstalt unterrichten 8 ständige Lehrkräfte und ein jüdischer Lehrer nebenamtlich als Religionslehrer. Aus dem Kollegium scheidet im Laufe des Schuljahres die Kandidaten Otto und Kräßig aus. An ihre Stelle traten Kandidat Dr. Ostwald und Religions- und wissenschaftlicher Hilfslehrer Dubek. — In voriger Woche fand in der hiesigen Hufschmiedelehrerschule im Besitze des Herrn Departementsrat Dr. Veterinär Dr. Lorenz-Marienwerder und Tierarzt Frisch von hier die Abschlußprüfung statt. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer wohnte der Prüfung Herr Amtsrat Donner-Seinow bei. Der Prüfung unterzogen sich 7 Schmiedegehilfen, die sämtlich bestanden.

e Briesen, 28. März. (Verschiedenes.) Die Leiterin des hiesigen Johanniter-Krankenkrankenhauses, Schwester Eulalia Glagenapp, übernimmt am 1. April die Leitung des Krankenhauses in Br.-Stargard. Hier tritt an ihre Stelle die Schwester Antonie Mett. — Der hiesige väterländische Kreis-Frauenverein hat Frau Zimmermeister Günther und Frau Amtsrichter Hilbig zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt. — Das Dienstmädchen Emilie Klebs, welches sich bei der Verwendung von Petroleum zum Feueranzünden schwere Brandwunden zugezogen hatte, ist im hiesigen Johanniter-Krankenkrankenhause gestorben. — Für die der Gemeinde Wittenburg von der Anstaltungscommission überwiesenen Wiesenflächen, die bisher rund 1500 Mark Jahrespacht brachten, wurde bei der Neuverpachtung eine Jahrespacht von 4126 Mark erzielt. Zu den Ausstattungslandereien gehören außerdem noch Ackergrundstücke, die jetzt für rund 1450 Mark verpachtet sind und bei der Neuverpachtung wahrscheinlich ebenfalls erheblich mehr bringen werden. Die Pachtverträge haben sich also verdoppelt.

tr Pfelldorf, 28. März. (Unfall. Kontrollversammlung.) Der Lokomotivführer Karl Thiar von hier erlitt bei der Ausübung seines Berufes einen Unfall, indem er sich durch das Zurückschlagen eines Bremshebels einen Finger zerquetschte. — Die Kontrollversammlung für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes von Pfelldorf findet in Königl.-Neudorf am 14. April statt.

Gradenz, 25. März. (Verkauf.) Der Bisthof Bloch in Neuhof, Kreis Gradenz, verkaufte seine 180 Morgen große Besitzung für 97 000 Mark an einen Polen. Bl. hatte die Besitzung erst vor zwei Jahren von einem Deutschen für 75 000 Mark gekauft.

Gradenz, 25. März. (Westpreussische Weidenverwertungsgenossenschaft.) In der gestern unter Vorsitz des Herrn Landes-Oekonomierat Steinmeyer in der westpreussischen Weidenverwertungsgenossenschaft stattgefundenen Vorstandssitzung wurde ein zusammenlegbarer Krankenstuhl vorgeführt. Das Schalen der Weiden und Stöcke ist in vollem Gange. Bedeutende Sendungen weißer und grauer Reifen gehen bis ins Ausland.

v Gradenz, 28. März. (Der Kreishaushaltsetat für das Jahr 1910/11) des Landkreises Gradenz stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 353 790 Mark. Die Einnahme erfordert bei einer Einnahme von 11 940 Mark eine Ausgabe von 137 080 Mark. Die Provinzialabgaben mußten um 5000 Mark auf 57 000 Mark erhöht werden. An Kreis- und Provinzialabgaben zusammen sind 206 300 Mark aufzubringen, gegen das Vorjahr 18 940 Mark mehr. Zur Deckung der Kreisbedürfnisse sind nach dem Etat 206 300 Mark erforderlich. Das aufgrund des Kreis- und Pro-

vinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 vorläufig festgestellte Kreisabgabenpflichtige Steuerfall beträgt rund 234 000 Mark, jedoch rund 88,2 Prozent Zuschläge zur Deckung der Kreisbedürfnisse erforderlich sind. Im Vorjahre betragen die Kreisabgabenpflichtigen Steuern rund 228 000 Mark. Die Erhöhung dieser Steuern in diesem Jahre um rund 6000 Mark ist auf die Revision der Gebäudesteuer zurückzuführen.

Neumark, 28. März. (Beschw. Wechsel. Nordhaje.) Rechtsanwalt Buchholz-Neumark hat das dem Gutsherr Rempta bisher gehörige, 1100 Morgen große Gut Jakobowo für den Preis von 350 000 Mark käuflich erworben. — In der Untersuchungsphase gegen den Fleischer K. von hier, der in der Nordhaje Gurte f. Zi. in Untersuchungsphase genommen wurde, ist ein von K. gestellter Antrag auf Haftentlassung abgelehnt worden. K. befreit nach wie vor, irgendetwas an der Nordhaje beteiligt zu sein. Der Untersuchungsrichter wird nächste Woche nochmals von Thorn herüber kommen um die Voruntersuchung voraussichtlich dann zu beenden.

Riefenburg, 24. März. (In der Sitzung des landw. Vereins, die unter Vorsitz des Herrn Borowski-Riefenwalde hier stattfand, referierte Herr Stubenrauch-K.-Rohbau über die in Riefenburg abgehaltene gemeinsame Sitzung aller Vereine des Riefenberger Kreises. Ein lebhaftes Interesse wurde dem Bau von Familienhäusern entgegengebracht. Die Landes-Versicherungsanstalt in Danzig will hierzu creditstellige Hypotheken gegen 3 1/2 Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation hergeben. Derartige Darlehen will die Landtschaft sogar den Vorrang einräumen. Die Ansicht des Vereins ging dahin, daß man wohl am besten einjährige Zweifamilienhäuser mit harter Bedachung errichte. Die Notwendigkeit zur Errichtung zeitgemäßer Wohnhäuser für die Infileute wurde allgemein anerkannt, man hofft auch, die Landtschaft dadurch bedeutend zu steuern. Weitere Besprechungen fanden statt über die Gründung von Viehwerterungsgenossenschaften, wobei der engste Zusammenschluß des Groß- und Kleingrundbesitzes und eine ausreichende Produktion von Schlachtvieh als Hauptbedingung aufgestellt wurde. Herr Borowski berichtete über die letzte Sitzung der Landwirtschaftskammer und über die zurzeit geplante Gründung von Überlandzentralen. Hierfür erweise der Kreis Riefenburg vor der Hand jedoch nicht als geeignet, weil die Städte wegen ihrer Gasanstalten als Strom-abnehmer auscheiden.

Marienwerder, 28. März. (Der „Väterländische Frauenverein“) für den Kreis Marienwerder hielt unter dem Vorsitz der Frau Regierungspräsident Schilling in Marienwerder eine Versammlung ab. Frau Präsident Schilling gedachte in warmen Worten des verstorbenen Superintendenten Böhmer, der dem Verein lange Jahre als Vorstandsmitglied angehört hat. In den Vorstand wurde Herr Kreisarzt Dr. Sandhoy neugewählt.

Marienburg, 25. März. (Verschiedenes.) Der Landrat des Marienburger Kreises erlucht die Orts-polizeibehörden seines Kreises, wenn im letzten Vierteljahr im Kreise Marienburg mehrere Erkrankungen an Pocken vorgekommen sind, mit allem Nachdruck auf die rechtzeitige Bornahe der vorgeschriebenen Impfung ausländischer Arbeiter mit tünlicher Befleuchtung hinzuwirken und ausführen zu lassen, sowie auf den Gesundheitszustand der zu Beseftigungsarbeiten ein-treffenden ausländischen Arbeiter ihr Augenmerk zu richten. — Der anlässlich hier vorgekommenen Er-tränkungen an Pocken vom Generalkommando anfangs Februar erlassene Befehl, daß die Unteroffiziere und Mannschaften der hiesigen Garnison die Wirtschaften hiesiger Stadt und Umgegend nicht besuchen dürfen, wurde heute Mittag aufgehoben. — Herr Rentier Lemke hier selbst, früher Befehliger der Marienburger

Bella, von der ihre Geschwister respektvoll behaupteten, sie habe „Pferdeverstand“, fütterte die schönen Tiere mit Zucker.
Herr von Eller, an jeder Hand einen seiner Söhne, welche dem kleinen, wohlbeleibten Papa wie aus dem Gesicht geschnitten waren, meinte: „Der Gaul links sei zu wenig geschliffen,“ worauf Bella entrückt erwiderte: „Aber das schöne Tier ist ja tabellos gebaut.“
Es entspann sich über diesen Punkt ein lebhaftes „Für und Wider“ und unter dem Wortschwall — in Truberg sprachen, seit die Behlens dort waren — oft alle zu gleicher Zeit — fuhr Rembert davon. Er ließ den Pferden die Zügel.
Die Behlenschen Damen — das waren Geschöpfe aus einer Welt, in der er sich oft bewegt und wohl gefühlt. Dodo und Lolo hatten ihn ja sofort, wie an einem Freimaurerzeichen als einen der Ihren erkannt und begrüßt, mit jener gesellschaftlichen Formgewandtheit, welche das Leben in der großen Welt verleiht.
Werresfer lag bereits vor ihm, da erwachte er aus seinen Träumereien, sie hatten ihn gedankenschnell in die Zukunft geführt und ihm Bild um Bild gezeigt: in Halbburg war die Hälfte der Räume im Herrenhause nicht mehr verschlossen — überall herrschte Leben — alle Zimmer waren bemohnt, kleine, eilige Füße trippelten über das Parquet, und er selber, Rembert — stand auf der Freitreppe, unter dem wappengeschmückten Portal — genau so wie vor einer halben Stunde Herr von Eller — behändig und bereit und an jeder Hand einen Buben, mit sonnenverbrannten, nackten Beinchen — kurz geschorenem Haupthaar unter breitrandigen Matrosenhüten — und neben ihnen Gesina.
Ja, Rembert erwachte aus einem Traum, der ihm nicht einmal schön gedünkt — Gesina

Holkerei, kaufte in Dt.-Eslau das Hotel „Preußischer Hof“ für 36 000 Mark.

Elbing, 26. März. (Ertrunken.) Am Donnerstag Abend stürzte der Rentier Witting von hier beim Wasserhopschen in den Elbingfluß und ertrank.

Dirschau, 25. März. (Das 650 jährige Jubiläum unserer Stadt soll in diesem Jahr zugleich mit der Einweihung der neu zu erbauenden Stadthalle gefeiert werden.)

Danzig, 26. März. (Auszeichnung. Danziger Festwoche.) Dem Königl. Kreisinspektor und Schulrat Herrn Ludwig Witt ist bei seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst zum 1. April d. Js. der Kronenorden dritter Klasse Allerhöchst verliehen worden. — Dem westpr. Verein für Luftschiffahrt ist es gelungen, den bekanntesten deutschen Aviatiker Ingenieur Hans Grade für die Danziger Festwoche zu gewinnen. Grade genießt als Aviatiker Weltruf. Er gewann in Berlin den „Lanzpreis der Luft“, in Cairo den „Schnelligkeits-, Höhen- und Dauerpreis und ist daraufhin für Nizza, wo wieder alle bekannten Aviatiker zusammentreffen, unter glänzenden Bedingungen engagiert worden.

Zoppot, 26. März. (Musikdirektor Modetz und Gattin) verlassen am 29. März Zoppot. Am 1. April übernimmt Herr Modetz die Direktion der Cöthener Stadt- und Theaterkapelle.

Dt.-Eslau, 25. März. (In der letzten Stadtverordnetenversammlung) wurde die Einführung einer Wertzuwachssteuer einstimmig beschlossen. Ebenso wurde die neue Brauerverordnung, die Bier mit mehr als 1/2 Prozent Alkohol mit 65 Pf., darunter mit 30 Pf. pro Hektoliter besteuert, angenommen. Der Haushaltsplan für 1910/11 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 261 000 Mark ab (gegen 238 000 Mark im Vorjahre). Trotz der Aufbesserung der Beamtengehälter, sowie verschiedener städtischer Neubauten braucht eine Erhöhung der Gemeindesteuern nicht stattfinden.

Byd, 28. März. (Aktentat auf einen Eisenbahnzug.) Am Gründonnerstag Vormittag wurde unweit des Dorfes Dieffellen auf den D-Zug Egdtschuh-Berlin in ein Abteil 2. Klasse geschossen. In demselben befanden sich die auf der Rückreise von Byd nach Berlin befindlichen Generalsekretäre der nationalliberalen Partei Brethaupt und Kalkoff, ferner der Landwirt Krüger vom deutschen Bauernbund. Die Kugel schlug unmittelbar vor dem Generalsekretär Kalkoff in die Wölfer und überschüttete den Leiter mit Glasplitter, glücklicherweise ohne Verletzungen herbeizuführen. Durch den Bahnhofsleiter in Dierode Ostpr. wurde sofort nach Eintreffen des D-Zuges der Tatbestand festgestellt und durch die Staatsanwaltschaft das Weitere veranlaßt.

Pr.-Holland, 28. März. (Einen Konstruktionsmeister mit dem Gardemaß) besitzt augenblicklich Pr.-Holland. Er hat die städtische Größe von 1,78 Meter, ist dabei recht kräftig und hat wegen seiner Schwere schon eine Entsetzung durchgemacht müssen. Der angehende Garbist ist der Sohn des Meiereibesizers Lang.

Drengfurt, 26. März. (Der majurische Schiffahrtskanal), der auch den Kreis Rastenburg in der Nähe von Fürstena durch eine Schleusenanlage am Nehlauer See berühren sollte, erhält nach den abgeschlossenen Vereinbarungen andere Vorkontingente. Es wird, wie verlautet, geplant, zur Wasserstraße den Nehlauer See direkt zu benutzen. Unter diesen Umständen erscheint es sehr fraglich, ob die geplante Weiterführung der Kleinbahn von Drengfurt nach dem Hafen des majurischen Kanals zur Ausführung gelangen wird.

Bromberg, 24. März. (Das Rittergut Wilhelmshöhe) ist, wie aus Mitteilungen des Vorbesizers Pfefferkorn hervorgeht, nicht an den Güteragenten Martin Biedermann, sondern an dessen Frau verkauft worden. Die Mittelstandskasse hatte auf die Ansprüche Biedermanns an Pfefferkorn Arrest ausgebracht.

Hohenstaß, 25. März. (Jahrestag des Kircheneinsturzes.) Am Karfreitag vorigen Jahres versank die Hälfte der nördlichen Seitenwand der neuen katholischen Kirche in die Tiefe. Jetzt ist die Lücke durch eine hohe Bretterwand ausgefüllt. Die Bodenuntersuchungen sind zum Abschluß gelangt. Die katholische Kirchengemeinde führt den Einsturz auf den Wassereinbruch in das Salzbergwerk zurück und verlangt vom Bergfiskus Schadenersatz, der aber die Erfahranprüche ablehnt. Infolgedessen wird diese Angelegenheit nun das Gericht beschäftigen. Auch die Hausbesitzer, deren Häuser durch Risse beschädigt sind,

und ein Herdentier. — Das war einfach unglücklich.

Der Char-a-banc hielt. Da stand diejenige, an welche Rembert eben so intensiv gedacht, neben ihrem Onkel auf der Veranda.

Sie trug ein weißes Kleid — Rembert hatte bemerkt, daß Gesina sich fast nur in Weiß kleidete seit jenem Basarnachmittag, wo er ihr gesagt, daß diese Farbe ihr am besten stehe. Die etwas referenzierte Art, mit der sie ihn immer, so auch heute, begrüßte, ließ ihn doppelt den Abstand, der zwischen ihr und den Behlenschen Schwestern herrschte, erkennen.

Eitelweiß und brennende Granatblüte, so verglich er Gesina mit Dodo Behlen.

Der Abend in Werresfer verlief schön und in seiner Friedlichkeit und Schlichtheit genugsam reich wie schon mancher vorhergegangene.

Onkel Abrecht legte nach dem Abendbrot patience und ärgerte sich, wenn Tante Amata, die Servietten stopfend, bei der Lampe dabei saß, ihn auf die Fehler, die er beging, in ihrer nachdrücklichen Art aufmerksam machte.

„Du hast mir bereits fünfmal versichert, daß ich die Coeurzeihn zu früh auf die Neun gelegt.“

Tante Amata haßte indigniert nach einer Motte, welche um die grünbeschnitzte Lampe, die auf dem Verandatisch stand, schwirrte.

„Dummes Ding, du verbrennst dir ja die Flügel.“

In der schnurgeraden Allee gingen Gesina und Rembert langsam ihrem beliebten Ziele, dem Birkenpavillon, zu.

Er rauchte und sie bückte sich ab und zu nach einer Feldkamille am Wegesrande und steckte sich schließlich ein Sträuschen der anspruchslosen Blüten in den Gürtel.

Kein Windhauch regte sich.

treten mit Forderungen auf und wollen den Rechtsweg beschreiten.

Luisenfelde (Bezirk Bromberg), 28. März. (Verstümmeltes.) Ein russischer Arbeiter, ohne gültigen Paß wurde vom Königl. Distriktsamt festgenommen und durch zwei Transporteure nach Rußland abgehoben. Da die Kosten solcher Transporte zum Arbeitgeber zu tragen sind, kann nur dringend vor der Annahme legitimationsloser ausländischer Arbeiter gewarnt werden. — Im Motorraum der Dampfmühlmühle zu Osiburg brach vor einigen Tagen ein Brand aus, der durch Eingreifen der Angestellten in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der Schaden ist nicht bedeutend und durch Versicherung gedeckt. — Ein verhängnisvoller Unfall mag zur Warnung dienen. Ein 16jähriger Arbeitsbursche füllte ungelöschten Kalk in eine Flasche und fortte sie, nachdem er Wasser aufgeossen hatte, zu. Nicht lange darauf explodierte die Flasche und die Flüssigkeit spritzte dem Jungen in die Augen. Die Augen sind derart verletzt, daß der Verunglückte dem Kreiskrankenhause zugeführt werden mußte.

N Jordan, 26. März. (Stadtverordnetenversammlung.) In der am Donnerstag stattgefundenen dringlichen Stadtverordnetenversammlung lag ein Gesuch der Magistratsbureaukschreiber Richter und Jedicke um Gewährung einer Remuneration vor. Wegen Neuerrichtung der Registratur haben diese nämlich, wie in dem Gesuch hervorgehoben wird, vom Oktober v. Js. bis Ende Februar d. Js. täglich 2 bis 5 Stunden Mehrarbeit leisten müssen. In einer früheren Stadtverordnetenversammlung hatte ein Antrag des Magistrats vorgelegen, den beiden Magistratschreibern für die Mehrarbeit je 35 Mark zu bewilligen, was damals von den Stadtverordneten abgelehnt wurde. Auf Antrag des Stadtverordneten Gabische wurde auch diesmal mit Stimmenmehrheit über das Gesuch zur Tagesordnung übergegangen. Als städtische Biersteuer wurden hier bisher 50 Prozent der staatlichen Brauerversteuer erhoben. Da letztere bedeutend erhöht worden ist, so mußte, um einer Überbesteuerung vorzubeugen, die Erhebung der städtischen Biersteuer abgeändert werden. In der Folge sollen als städtische Biersteuer für hiesige und auswärtig gebrauchte Biere 0,65 Mark für den Hektoliter, dagegen für Dünn- und Braambier und sonstige geringwertige Biere nur 0,30 Mark für den Hektoliter erhoben werden.

Posen, 24. März. (Polener Straßenbahn.) In der heute in Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Posener Straßenbahn entgegnete der Vorsitz auf die Bemerkungen eines Aktionärs, die geplante Linie nach Glinno biete wenig Aussicht für eine Rentabilität, daß die Gesellschaft mit ihren Vorkontingenten bisher nur gute Erfahrungen gemacht habe. Bei den wertvollen Monopolfakten, die die Gesellschaft besitze, wolle sie ihr Interesse am besten, wenn sie ihrerseits zur Erhebung des Verkehrs beitrage und eine Linie baue, die vielleicht in den ersten paar Jahren nicht ganz so rentabel sei. Die Verwaltung glaubt aber, daß sie mit der Linie unter den im Vertragsentwurf vorgesehenen Konzeptionsbedingungen auf die Dauer ganz gut reüssieren werde, zumal einige Gemeinden Zuschüsse zu leisten haben werden. Bezüglich des Geschäftsganges im laufenden Jahre sei zu bemerken, daß die Betriebsergebnisse sich wieder sehr zufriedenstellend entwickelten. Die Verwaltung glaubt auch für 1910 ein befriedigendes Resultat verzeichnen zu können. Die Verammlung, in der 942 000 Mark vertretet waren, genehmigte den Abschluß für 1909, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 9 Prozent fest und erteilte die Entlassung.

Posen, 26. März. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich am Donnerstag im Kreise Posen-West. Der Förster des Rittergutes Swadzim, der Spiritus zur Bahn fuhr, fiel infolge Scheuens der Pferde vom Wagen, wurde vom eigenen Gespann überfahren und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 10 Kinder, von denen das jüngste erst am 10. d. Ms. geboren ist.

Wielun, 24. März. (Am benachbarten Pädagogium (Hrau) fand am 18., 19. und 21. März die mündliche Entlassungsprüfung statt. Von 32 Prüflingen, die in dieselbe eintraten, bestanden 30 und erwarben sich damit das wissenschaftliche Berechtigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst.

Roschmin, 28. März. (Der Senior der Posener Lehrerschaft), wohl auch der älteste aktive Lehrer des preussischen Staates, Josef Glowski in Zimnawoda, tritt am 31. März in den Ruhestand, nachdem er das 83. Lebensjahr bereits überschritten hat. Von den 63 1/2 Jahren seiner amtlichen Tätigkeit im Schuldienste entfallen auf

Zimnawoda allein 57 1/2 Jahre. Ihm zu Ehren fand im festlich geschmückten Schulhause zu Zimnawoda eine Abschiedsfeier statt, an der sich außer den Schulkindern auch der Schulvorstand, viele Lehrer des Konferenzbezirks und der Patron der Schule, Graf v. Mucielki, beteiligten. Landrat Abrecht als Vertreter der Regierung wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der Geehrte in seiner langen Tätigkeit sich besonders große Verdienste erworben habe. Schon bei seinem 60 jährigen Dienstjubiläum sei ihm der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden, und er freue sich, daß er ihm nun den Kronenorden 4. Klasse überreichen könne. Kreisinspektor Weissenstein beglückwünschte den neuen Inhaber des Kronenordens im Namen der Lehrerschaft des Kreises zu der Auszeichnung. Tiefbewegt dankte Herr Glowski für die Ehrungen und richtete dann namentlich an die Schulkinder herzliche Abschiedsworte. Mit dem Gesang des Chorals „Großer Gott, wir loben dich“ schloß die erhebende Feier.

Morowo i. Pol., 28. März. (7 Personen verhaftet.) Unter dem Verdacht, fünf Wohnhäuser und mehrere Stallungen vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, wurden nach Abhaltung eines Kollektertermins folgende Personen verhaftet und dem Gerichtsgefängnis Schneidemühl zugeführt: Besitzer Plocher-Dziembowo, Besitzer Josef Sefanial, Katharina Sefanial, Fleischer Franz Matuschewski, dessen Sohn Johann, Bestirfer Frau Jabel und der bei ihr zum Besuch weilende Vater, Ausgedingter Alexander Schmelz aus Weissenhöhe. Das Feuer ist derart angelegt worden, daß die versicherten Gebäude ein Raub der Flammen werden mußten, während man das unversicherte Mobiliar vorher in Sicherheit gebracht hatte.

Offbank für Handel und Gewerbe, Posen.

Die Bank versendet Ihnen ihren 52. Geschäftsbericht (für das Jahr 1909), aus dem zu entnehmen ist:

Die für unser Institut wichtigsten wirtschaftlichen Verhältnisse gestalteten sich im Berichtsjahre nicht besonders günstig. Durch die bis zum Herbst anhaltende Geldknappheit wurde der Zinsfuß herabgedrückt. Die während des ganzen Jahres bestehende Belebung des Effektenmarktes kam uns nicht in dem Maße, wie den Banken an den großen Börsenplätzen, zugute, weil das Publikum die Dividendenpapiere bevorzugte. Die Ernte in Ost- und Westpreußen war im allgemeinen zufriedenstellend, in Posen nur der Körnerertrag, während Stroh, Heu und Hackfrüchte, und von diesen besonders die Rüben, kaum eine Mittelernte ergaben. Die Ernte in Rußland war reichlich, und infolgedessen waren die Zufuhren in Getreide, Hülsenfrüchten, Saaten etc. nach Königsberg und Danzig derart gesteigert, daß zeitweise die vorhandenen Speicherräume nicht genügten, um die Ankünfte aufzunehmen. Man mußte sogar zur Lagerung in Räumen schreiten. Eine Belebung des Baugewerbes in unserem Arbeitsgebiet ist immer noch nicht eingetreten. Darunter leiden die damit zusammenhängenden Industrien und das Handwerk empfindlich. Dagegen waren die Schneidemühlener Kupferwerke in der zweiten Hälfte des Jahres voll beschäftigt. Trotzdem sind die Ansprüche an unsere Bank besonders in den Sommermonaten recht erheblich gewesen, sowohl die Umsätze wie die Zahl der Konten sind wiederum gestiegen.

Um unsere Bank für weitere Ansprüche zu rüsten und unsere eigenen Mittel zu den bei uns arbeitenden fremden Geldern in ein richtiges Verhältnis zu bringen, auch im Hinblick darauf, daß seit der letzten Kapitalerhöhung im Jahre 1905 12 neue Anstalten eröffnet wurden und die Eröffnung weiterer in Aussicht stand, erachteten wir eine Erhöhung unseres Aktienkapitals für geboten. Die am 28. Oktober 1909 einberufene außerordentliche Generalversammlung genehmigte eine solche im Betrage von 4 500 000 Mark. Die neuen Aktien, welche mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1910 ausgefattet sind, wurden von einem Konsortium, bestehend aus der königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank), Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft und A. Schaaffhausenschen Bankverein, übernommen.

Blindheit geschlagen. „Er merkt wirklich nichts, der gute Junge“, schloß Tante Amata halb bedauernd, halb ärgerlich.

„Oder tut nur so“, knurrte Onkel Abrecht, „er ist garnicht so dumm, wie er aussieht — übrigens, meine liebe Amata, du zerbrichst dir wieder einmal zwecklos den Kopf über anderer Leute Gedanken und Gefühle — wenn ich Gesina wäre, ich nähme auch lieber den Rembert, als den guten Benno.“

„Ja, aber“, klagte Tante Amata, „mit Benno Senden könnte eine jede Frau glücklich werden — und dann, bedenke doch, Gesina bekommt keine Schwiegermutter.“

„Na, dafür bekäme aber der arme Benno an dir eine, obzwar du, gottlos, nur Gesinas Großtante bist — aber zu einer Schwiegermutter hast du Talent. Mag übrigens Frau v. Haldburg sein, wie sie will, ich kenne sie nur flüchtig, ihres einzigen Sohnes Frau wird sie jedenfalls mit offenen Armen aufnehmen. Es brauchen ja nicht alle so zu sein, wie meine liebe Freundin in Helfsingfors — dabei fällt mir ein, die alte Dame übergab mir damals bei unserer ersten und hoffentlich letzten Begegnung verschiedene Dokumente aus dem Nachlaß ihres Sohnes, Gesinas Erbe betreffend — dabei befand sich auch ein kleines versiegeltes Paket, Briefe und Aufzeichnungen, welche Gesinas Mutter, unsere arme Nichte Margarete, hinterlassen — ich wollte dieses Päckchen längt Gesina übergeben und als ich es neulich suchte, konnte ich es nicht gleich finden, ich werde bei Gelegenheit gründlich suchen.“

„Und ich sage, Rembert Haldburg bringt Gesina ins Gerede.“ spann Tante Amata eigenfönnig ihren Gedankengang weiter.

„Nun, dann tut er's in drei Akkuds Namen,“

Das Vermögen unserer Pensionkasse beträgt im Jahresschluß 344 618,62 Mark mit 324 Mitgliedern, während die Gesamtzahl unserer Beamten 453 zu gleichen Zeit betrug. Die Bilanz zeigt erhebliche Abweichungen gegen das Vorjahr nicht. Eine Vergrößerung des Grundstück-Kontos ist dadurch eingetreten, daß wir das bereits im Jahre 1904 gekaufte Grundstück Rosen Wilhelmplatz und Lindenstraße-Ecke übernommen und den Kaufpreis bar ausgezahlt haben. Die Ausdehnung des Geschäftsbereichs in Königsberg hat es erforderlich gemacht, für Vermehrung der Büroräume zu sorgen. Wir haben daher ein Nachbargrundstück preiswert angekauft und teilweise in Benutzung genommen. Mit dem Neubau in Posen ist bereits begonnen. Derselbe soll im Laufe des Jahres 1911 seiner Bestimmung übergeben werden. Das Untoten-Konto erhöhte sich durch weitere Steigerung unseres Gehälter-Kontos um rund 90 000 Mark, bedingt durch die Vermehrung der Zahl unserer Beamten und Erhöhung ihrer Bezüge. Ferner erforderten die Steuern über 70 000 Mark mehr gegen das Vorjahr, wozu noch die Talonsteuer kommt, für die wir 22 500 Mark zum erstenmal vom Gewinn reservierten. Im Berichtsjahre haben wir neue Depositionskassen eingerichtet in Neustettin, Arnswalde und Egdtschuh und eine Depositionskasse in Posen, „Am Schloß“. Unsere Bank arbeitet jetzt in 32 Orten mit 40 Geschäftsstellen.

Der Reingewinn beträgt 1 870 575,34 Mark, den wir wie folgt zu verteilen bitten: 93 600 Mark zum ordentlichen Reservefonds, 720 000 Mark 4 Prozent Dividende, 22 500 Mark Talonsteuer-Reserve, 50 000 Mark zum Deftrederefonds, 25 000 Mark zur Baureserve, 245 648,80 Mark für statuten- und vertragsmäßige Tantieme für den Aufsichtsrat und Direktion und Vergütungen an die Beamten, 540 000 Mark 3 Prozent Superdividende, 178 829,54 Mark Vortrag auf neue Rechnung.

Für das 2. Quartal 1910,
die
Monate April, Mai und Juni,
nehmen Bestellungen auf

Die Presse

mit dem illustrierten Sonntagsblatt
„Die Welt im Bild“ und dem
„Ostmärkischen Land- und
Hausfreund“ zum Bezugspreise von
2,00 Mk.

sämtliche kaiserl. Postämter, die Orts-
und Landbriefträger entgegen. Soll
die Zeitung durch den Briefträger
ins Haus gebracht werden, so sind
noch 42 Pf. Bestellgeld zu zahlen.

In Thorn Stadt und Vorstädten
kostet „Die Presse“ ins Haus ge-
bracht 2,25 Mk., von den Ausgabe-
stellen oder der Geschäftsstelle ab-
geholt 1,80 Mk.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung, 30. März. 1907 Entree des Fürsten Bülow und Tittonis zu Rapallo. 1908 Professor Friedrich Gouno zu Dresden, bekannter Vater. 1906 C. Michel, Präsident der Mainzer Handelskammer. 1904 Gesand bei Tschongju zwischen Japanern und Russen. 1885 Sieg der Russen über die Afghanen bei Tschelkapi. 1870 Das Stimmrecht den Negern in Nordamerika verliehen. 1867 Die Meuteninseln gehen aus russischem in amerikanisches Besitz über. 1863 Eine Verleibung Schleswigs in Dänemark. 1856 Friebe zu Paris zwischen Rußland und den Westmächten, Ruß-

rief Onkel Abrecht ärgerlich und verließ das Zimmer.

Es geschah sicherlich nur Remberts wegen, daß Dodo es durchsetzte, daß die Trubergschen eine größere Gesellschaft gaben.

Rosa und Bella sprachen wichtig von „unserem Ball“ und Herr v. Eller sagte gottergeben in sein Schicksal: „Nacht, was Ihr wollt, laßt nur mich mit der ganzen Gesellschaft in Frieden. Ich bezahle, was zu dem Zauber angeschafft wird und damit basta.“

Frau v. Eller in ihrem Phlegma, das schwerlich durch irgend etwas zu erschüttern war, hatte imgrunde keine Ahnung davon, was es heißt, „einen Ball geben.“

Sie war zuerst nicht recht bei der Sache gewesen, als Dodo, unterstützt von ihrer Schwester, für das Tanzfest plädierte, doch als Rosa und Bella, ein „Nein“ der Mama befehlend, betäubte Gefächter machten, da sagte sie, allerdings heimlich seufzend, aber doch ganz entschlossen: „Nun, denn in Gottes Namen, ich habe nichts dagegen.“

Es wäre jedoch aus dem Ball nichts Gescheidtes geworden, wenn Frau v. Behlen und ihre Töchter nicht das Arrangement geleitet.

Die Einladungen erstreckten sich bis in die benachbarten Kirchspiele.

Anna v. Senden half mit ihrem Tischservice aus, Frau v. Hochrosen mit Koch und Bedienten, und Tante Amata schickte die berühmten, köstlichen Werresferschen Erdbeeren zur Bowle.

Das sonst gewöhnlich recht tote Kirchspiel hatte sich zurzeit in ein fieberndes verwandelt. Man redete überall nur vom großen Ereignis — dem Ball in Truberg.

(Fortsetzung folgt.)

land tritt die Donaumündung ab, 1836 * Karl Frhr. v. Stumm-Galberg in Saarbrücken. 1826 † Johann Heinrich Böh zu Heidelberg, der Übersetzer des Homer. 1814 Schlacht bei Paris, Erstürmung des Montmartre. 1814 Kapitulation von Paris. 1774 † Karoline, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, die „Große Landgräfin“. 1559 † Adam Riese zu Annaberg, der bekannte Bergmeister. 1282 Sizilianische Vesper, Ermordung der Franzosen auf Sizilien.

Thorn, 29. März 1910.

(Militärische Personalien.) Im Beurlaubtenstande: Weiche (Sondershausen), Oberlt. der Ref. des 9. westpr. Inf.-Regts. Nr. 176, zum Hauptmann, Reichmann (Schlawe), Leutnant der Ref. des 1. westpr. Bion.-Bats. Nr. 17, zum Oberleutnant, Schulz (4. Berlin), Bizefeldwebel des 2. westpr. Fußart.-Regts. Nr. 15, zum Leutnant der Reserve befördert.

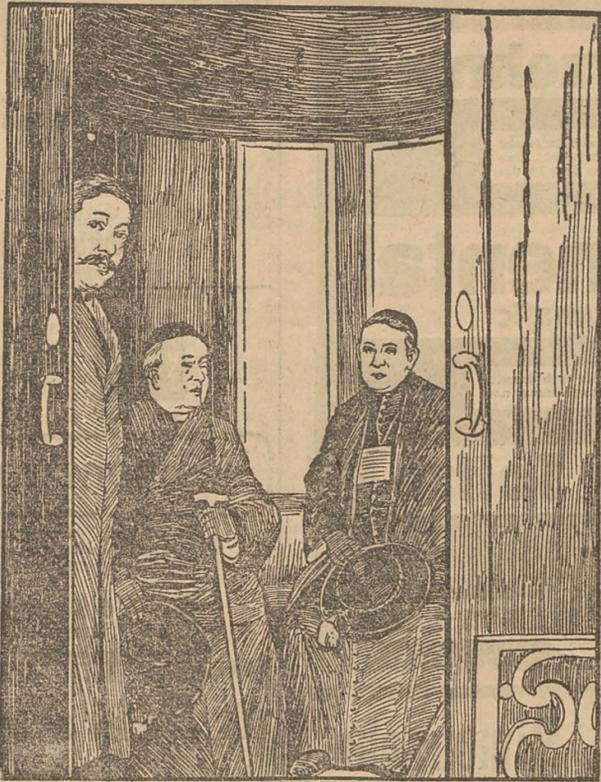
(Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königl. Landrat hat den Schuldvorsteher, Mühlensbestzer Walter in Dorf Birglau als Schulassenrentanten für die dortige Schule bestätigt.

(Der Kreis 12. des deutschen Buchdruckervereins), umfassend die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen, hält seine diesjährige Hauptversammlung in den Tagen vom 23. bis 25. April in Grandenz ab. Gleichzeitig mit dieser Tagung findet auch die Jahresversammlung der Sektion 12 der deutschen Buchdrucker-Vereinsgesellschaft statt, ebenso werden die Bezirksvereine zur Beratung zusammengetreten. Für die geschäftlichen Verhandlungen sind die beiden ersten Tage bestimmt, während der dritte Tag gefälligen Veranstaltungen gewidmet sein wird.

(Der Verbandstag westpr. Gewerbetreibender) findet in Dirschau am Mittwoch den 30. März statt. Einen Vortrag über Wert und Bedeutung der Geistesprüfung hält der Betriebsleiter der westpr. Gewerbehalle, Ingenieur Euler-Danzig. In der Einladung zu der Versammlung heißt es: ... Nach gilt es, die Beziehungen zwischen Werkstatt und Schule enger zu knüpfen und die wenigen Gegner für die Sache zu gewinnen, um alle Stände zu gemeinsamer Betätigung an dieser großen Kulturarbeit gegenseitig zu vereinen. Werkstatt und Schule, das sind die beiden notwendigen Faktoren für die erfolgreiche Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses. Und darum ist eine betriebliche Übung dieser Aufgabe nur von gemeinsamer Arbeit der Praktiker und Schulmänner zu erwarten. Verbandsvorsitzender ist Direktor Witt-Ebbing.

(Plasmase, das neue Kräftigungsmittel für Haustiere.) Von der Landwirtschaftskammer gehen uns folgende Zeilen zu: Seit einem Monat sind in Westpreußen über 500 Dosen Plasmase, die sich nach den Berichten zahlreicher Tierärzte und Landwirte als Kräftigungsmittel für im Ernährungszustand zurückgebliebenen Tiere gut bewährt haben, durch Vermittlung des bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer verimpft worden. Die Wirkung der Plasmase beruht in der Hauptsache auf einer neuen organischen Arsenverbindung. Mitteilungen über Gesundheitsstörungen infolge der Impfung sind nicht bekannt, dagegen wird mehrfach von Landwirten berichtet, daß kurz nach der Plasmaseimpfung schlechte Futtererwerter sehr zugenommen haben. U. a. hat Herr Landesökonomierat Steinmeyer - Grabowo bei Fohlen und Schweinen, Herr Rittergutsbesitzer von Minchow-Goslow bei Kindern, Herr Oberförster Franz Friedrichsberg bei Fohlen und Ferkeln mit der Plasmase sehr gute Ergebnisse zu verzeichnen. Wir bitten alle Landwirte und Tierärzte, die mit Plasmase Versuche gemacht haben, uns einen kurzen Bericht über das Ergebnis der Impfung einzusenden, da ich beabsichtige, demnächst hierüber einen ausführlichen Bericht, zugleich mit dem Analysebericht des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes über die Zusammenhänge der Plasmase, zu veröffentlichen. Dr. Gordan-Danzig.

(Thorn's Theater.) Aus dem Theaterbureau: Am Dienstag Abend wird, wie bekannt, nochmals Franz Behar's erfolgreiche Operette „Der Graf von Luxemburg“ und zwar bei kleinen Besetzen gegeben. Am Mittwoch Abend gelangt Björnsons Schauspiel „Ein Falliment“ einmalig zur Wieder-



Der Lift zur Kuppel der Peterskirche in Rom.

Die vielen Fremden, die jetzt zur Osterzeit nach Rom gekommen, finden dort eine Neuerung vor, die nicht den Beifall aller Rompilger finden dürfte, obwohl sie hauptsächlich ihrer Bequemlichkeit dienen soll. Wer bisher die stolze Kuppel ersteigen wollte, die Michelangelo über Bramante's gigantisches Werk, den Petersdom, gewölbt hat, der mußte eine äußerst enge und steile Treppe mit unzähligen Stufen benutzen. Man unterzog sich gern dieser Mühe und fand sich dann oben in der „Vaterne“ durch den herrlichen Ausblick auf die ewige Stadt

reichlich belohnt. Jetzt ist das anders geworden: seit einigen Tagen fährt ein Fahrstuhl zur Laterne der Kuppel hinauf. Daß die kirchlichen Kreise Roms in der Anlage des modernen Fahrzeugs in dem altherwürdigen Dom keine Profanation erblickten, dafür ist das von uns reproduzierte Bild der beste Beweis, denn es zeigt zwei der einflussreichsten Kirchenfürsten, die Kardinal Rampolla und Sanminiatielli, die mit sichtlichem Vergnügen im Lift himmelwärts fahren.

holung. Als letzte Vorstellung dieser Spielzeit und der letzten unter der Direktion Karl Schröder findet am Donnerstag Abend eine Aufführung von Gounod's beliebter Oper „Margarite“ statt. Mit dieser Vorstellung verlieren alle Blockabonnements und Dauerkarten ihre Gültigkeit.

(Zur Vernehmung.) Da vielen Eltern der § 9 der Bestimmungen über die Vernehmung der Schüler an den höheren Lehranstalten nicht bekannt sein dürfte, so weisen wir hiermit auf dessen Inhalt hin. Wenn ein Schüler nicht in die nächsthöhere Klasse verlegt wird, so bleibt ihm die Möglichkeit, sich privatim auf diese vorbereiten zu lassen; jedoch er, wenn er Eltern nicht aufstiegt, nach einem Semester (also Oktober) in die höhere Klasse aufgenommen werden kann. Will der Schüler auf dieselbe Schule wieder zurückkehren, so bedarf es der Genehmigung des Provinzialschulkollegiums. Will er auf eine andere Schule übergehen, ist eine Genehmigung nicht notwendig.

Piasl, 26. März. (Versteuerte Diebe.) In dieser Nacht bemerkte der Wächter Goy in Piasl einige Männer, die verschiedene Sachen fort-

wegten. Als die Männer auf die Klosterländer einbogen, verfolgte der Wächter sie und ließ Notsignale ertönen. Der Wächter Schulz, der den Proviantamtschuppen bewacht, eilte herbei, und als die Kerle einliefen, daß sie mit ihrer Beute nicht weiter konnten, ließen sie alles im Stich und rückten aus. Etwa ein Zentner grüne Seife, ein Reiseforb mit Plättwäsche und einige Taschen Utensilien blieben stehen, welche Sachen die beiden Wächter nach dem Proviantamtschuppen brachten. Zweifellos stammt die Beute von einem Diebstahl her, der auf dem Rangierbahnhof ausgeführt worden ist.

* Aus dem Landkreise Thorn, 26. März. (Wiesheu.) Die Schwelmeuseche ist unter den Schweinen des Besitzers Otto Bledtke in Scharnau erloschen.

Eine schwere Brandkatastrophe meldet der Telegraph aus Störö in Ungarn. Am Ostermontag ent-

stand in der Gemeinde Störö in der Wagenremise eines Gasthofes, die für eine Festlichkeit als Ballaal benützt wurde, Feuer. Mehrere hundert Teilnehmer, von denen vielen die Kleider brannten, traten einander bei dem Bestreben, ins Freie zu gelangen, nieder. Schließlich stürzte die glühende Decke herunter und begrub mehrere hundert Personen unter sich. Ungefähr 250 Personen wurden getötet, mehrere Hundert verletzt.

Die mit Menschen dicht gefüllte Scheune, in der der Ball abgehalten wurde, war noch von einer früheren Festlichkeit mit Nitzenzweigen geschmückt. Es waren außerdem Lampions mit brennenden Kerzen angebracht worden. Zu Beginn der Unterhaltung wurde die einzige schmale Tür vernagelt, damit niemand ohne Billett eintreten könne. Die Festlichkeit war im Gange, als ein Nitzenzweig in Brand geriet. Das Feuer verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit. Es entstand eine furchtbare Panik. In dem Bestreben, sich zu retten, stauten sich die Eingeschlossenen an der Tür und stürzten übereinander. Vielen gelang es schließlich, brennend ins Freie zu entkommen, wo sie zusammenbrachen. Von den Mitgliedern der beiden Musikkapellen konnten nur drei Mann gerettet werden. Das Feuer verbreitete sich unaufhaltsam, bis die Scheune einstürzte. Über 130 Menschen beiderlei Geschlechts und aller Altersstufen kamen bei der Katastrophe ums Leben. Über 250 Personen wurden schwer verletzt. Die Unglücksstätte gewährte einen Anblick, der das Blut erstarren macht. Verlohrte Leichname liegen haufenweise übereinander. Aus den Trümmern hört man noch die Wehrufe Verwundeter. In der ganzen Umgebung ist kaum eine Ortschaft, die nicht von der Katastrophe betroffen worden ist, da von überall her Leute zu dem Tanzvergnügen zusammengeströmt waren. Von allen Seiten trafen Ärzte zur Hilfeleistung ein. Zur Bestattung der Toten ist Militär aufgeboden worden.

Nach einer amtlichen Meldung vom Ostermontag abends 7 Uhr ist die bisher festgestellte Zahl der in Störö verbrannten Personen 290.

H. Porter
BARCLAY, PERKINS & Co.
unser Original echtes Porterbier ist nur mit unserem ges. gesch. Etikette zu haben.

Weichselverkehr bei Thorn.

In der Berichtswocche vom 20. bis 27. März passierten Thorn die Weichsel stromauf 9 Dampfer und 17 Rähne und stromab 3 Dampfer und 11 Rähne. Von diesen 40 Fahrzeugen waren 3 leer und 3 Schleppdampfer. Aus Rusland wurden eingeführt 3245 Zentner Mele und 7200 Zentner Steine in je zwei Rahnladungen, erstere für Thorn, letztere für Culm bestimmt. Ferner kamen 5 Rähne mit Getreide bzw. Sämereien über die Grenze, davon ein Rahn mit 3060 Zentner Weizen nach Thorn, zwei Rähne mit 5110 Zentner Gerste nach Danzig und Thorn und 2 Rähne mit 2893 Zentner Erbsen, 693 Zentner Weizen, 471 Zentner Serabell und 33 Zentner Kleesamen für Thorn bzw. Bromberg. Verfrachtet wurden in Thorn 2 Dampfer und 1 Rahn mit 1085 Zentner Gütern und 5000 Zentner Mehl nach Danzig und ein Dampfer mit 830 Zentner Gütern nach Königsberg. Zur Föschung kamen in Thorn an 4 Dampfer und ein Rahn aus Danzig mit 270 Zentner Gütern und 142 Zentner Zuder. Im Durchgangsverkehr stromauf passierten Thorn ein Dampfer und 13 Rähne von Danzig nach Warschau mit 28 993 Zentner Steinkohlen, 1000 Zentner Quebrachholz und 8685 Zentner Gütern und 2 Rähne von Halle nach Wloclawek mit 7000 Zentner Porzellanerde.

Stadt-Theater Thorn

Abschieds-Vorstellungen
des
Schauspiel - Personals.

Sonntag den 3. April, nachmittags 3 Uhr,
zu halben Preisen:
Anna-Liese.

Historisches Lustspiel in 5 Akten von G. Herich.
Abends 7 1/2 Uhr:
Grossstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Blumenthal u. Kadelburg.
Der Vorverkauf zu beiden Vorstellungen findet bereits statt im Zigarrengeschäft des Herrn Gust. Adolph Schleh, Breitestraße 21. Am Tage der Vorstellungen an der Theaterkasse. Uebliche Schauspielpreise.

Wo amüßert man sich am besten?
Im Vittoria-Parf!

Ein RiesenvWeltstadt-Programm.
Nur noch einige Tage!
Als Gast Baronesse Ultra von Torn-Wolbury.
Keine erhöhten Eintritts-Preise.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern und allem Zubehör von
sodort zu vermieten.
F. Seitz, Mocher,
Eche Vinden- und Wismisstraße.

Haus- und Grundbesitzer-Berein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Artur Abel**, in Firma **W. Boettcher**, Waderstr., zu richten.
Friedrichstr. 2, 9 Zimmer, auf Wunsch Pferdest. u. Remise, 2000
Brombergerstr. 62, 9 Zimmer, Pferdestall u. reichl. Zubeh., 1800
Bismarckstr. 5, 1, 7 Z., 2 Referenz-Zim., reichl. Nebengeb., elektr. Licht, Badeeinrichtung, 1600 1. 4.
Friedrichstr. 10/12, 6 Zimmer, 1400
Brombergerstr. 60, 1, 5 Zim., 1000
Schulstr. 16, 2, 4 Zimmer, 650 1. 4.
Culmerstr. 36, 2, 4 Zimmer, 650
Gerberstr. 31, 3, 4 Zimmer, 600
Lilienstr. 28, 2, 4 Zimmer, 500 1. 4.
Brombergerstr. 26, p., 2 Zimmer, Gartenanteil, 500
Coppernitsstr. 8, 1, 4 Zimmer, 480 1. 4.
Brombergerstr. 26, 1, 3 Zim., Gartenanteil, 475
Schloßstr. 16, 2, 3 Zimmer, 460
Amtsstr. 17, 4 Zimmer, 440
Brüdenstr. 8, ein Geschäftsst., 2 Zimmer mit Gasbenutzung, 360
Mellienstr. 127, 3, 3 Zimmer, 300
Waderstr. 8, 1, 2 Zimmer, 300 1. 4.
Gerberstr. 5, 3, 2 Zimmer, reichlicher Zubeh., 285
Gerberstr. 5, 2, 2 Zimmer, reichlicher Zubeh., 250
Schuhmacherstr. 12, 1 Pferdest., 105 gr. St. u. Rem., 105
Schillerstr. 20, 2 möbl. Zim., 105
Mellienstr. 115, 1, 5-6 Zim., 105
Pferdestall und Remise, 105
Waldstr. 29 a, 1 Zim. m. Kochh., 1. 4.
Neuf. Markt 12, 2 Z., a. möbl., 1. 4.

Viel Kummer
berichten alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Hautröte, Blüthen etc. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Karbol-Teerchwefel-Seife** von **Bergmann & Co.**, Radebeul, mit Schutzmarke: **Schneckenpferd**.
à St. 50 Pf. vend.
J. M. Wendisch Nachf.,
Adolf Majer, Anders & Co.,
Adolf Leetz.

Kaufburichen
verlangt
M. H. Olszewski.

„Sie wirkt säurebindend und antiseptisch, sie entfernt somit nicht bloß die Grund-, sondern auch die Veranlassungsursache von Hautkrankheiten.“ So schreibt Herr Dr. med. W. über Ezkeme,
Furunkel

Damen weiche für mein Geschäftshäusche Heimarbeiten anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen.
Justus Waldhausen
München 31 Schleierheimstr. 49
Ziehung am 11. und 12. Mai

Ausstellungen.
Lose 13 Mk. der Internationalen Motor-Ausstell. Berlin 1910 120 000 Lose.
5750 Gewinne im Gesamtwert von Mk.
130 000
50 000
20 000
10 000

Lose 13 Mk. Porto u. Liste zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch
Gust. Pfordte,
Essen a. Ruhr.

Bücher zur Unterhaltung
Angebote unter A. B. 15 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Gummi-Betteinlagen

für Kranke, Wöchnerinnen und Kinder,
garantiert undurchlässig, empfiehlt in allen Preislagen
Erich Müller Nachfolger.

Hilfsarbeiter u. Arbeitsburschen
für unsere Gießerei werden sofort eingestellt.
Maschinenfabrik E. Drewitz, G. m. b. H.

Stellengesuche
Mühlenbauer,
der Neu- und Umbauten, sowie Reparaturen aller Art ausführt, sucht Beschäftigung, auch als Hilfsarbeiter in Tischlerei. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenaugbote
Behelinge
werden gesucht.
Gebr. Schiller, Malermstr.,
Kleine Marktstraße.

Malerlehrlinge
werden verlangt.
Fr. Kwiatkowski, Malermstr.,
Gerechtesstraße 16.

Hausmann,
Halbinvalde, sofort gesucht.
A. Krenz, Thorn, Bäckersstraße 39.
Alleinstehende Person,
Witwe oder älteres Mädchen, für kleinen Haushalt bei alleinstehendem Herrn für die Dauer, gleich gesucht. Schriftl. Meld. unter W. Z. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse“

Walerlehrlinge
können sofort eintreten bei
Oskar Haberland, Malermeister,
Strobandstraße 17.

Junge Dame
zur Beaufsichtigung der Schularbeiten für zwei Kinder (9 und 10 Jahre) für die Nachmittage gesucht.
Adresse und Gehaltsanprüche unter **P. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine tüchtige saubere Frau
für Küchenarbeit für nachmittags sofort gesucht
Wanzen-Kaffee.

Besseres Mädchen oder einfache Stütze,
vollkommen zuverlässig, für n. Offiziershaushalt mit 2-jährigem Kinde gesucht
Thorn, Mellienstr. 103, p.
Wirtinnen für Güter und Hotels, Stützen, Nähterin, Kinderfräulein, Stubenmädchen, ordentliche Dienstmädchen, gute Stellen in Thorn und anderen Städten durch **Wanda Gniatezynski, Stellenvermittlerin,** Thorn, Bäckersstraße 35, Telefon 591.
1 großes
möbliertes Zimmer
zu vermieten
Wissl. Markt 27, 1.

ünstig für Wiederverkäufer

Ansichts-, Genre- und
Gratulations-Karten.
Auch Neu-Anfertigung.

C. Bonath, Gerechtestrasse 2,
Telephon 536.

**Küchenmöbel-
Lade**

in modernen Farben, heiß
und kalt abwaschbar,
schnell trocknend,
empfehlen

Anders & Co.

Gardinen

werden
schnell und sauber
gereinigt

bei
J. H. Wagner,
Färberei, chemische Wäscherei,
Elisabethstraße 10.

Milchzentrifugen!

Kaufen Sie nur solche Zentri-
fugen, wo lästige, zur Reparatur
geneigte Teile nicht vorhanden
sind. Die nachweislich besten,
scharf entrahmenden Milchzentrifugen
liefert schon von 75 Mk. an das
Zentrifugen-Verandhaus
L. Fenslau, Danzig,
Rähm 8.

2 Jahre Garantie. Kostenlose
Probefahrt auf 14 Tage.
Zeitigung gestattet. Unbrauchbare
Zentrifugen werden in Zahlung
genommen. Verlangen Sie Katalo-
g gratis und franko.

Vertreter gesucht.



Obstbäume und Obststräucher
in den besten Sorten
Alleebäume, Nadelhölzer
in großer Auswahl
M. Tempin, Baumzüchter, Elfenberg-Thorn,
Größt: 8 u. 11 m., - Telephon Nr. 5.
Sprechstunden auf Verlangen franko.

1000 Ztr.
Saatkartoffel Industrie
pro Ztr. 1,70 Mk., ab Hof, auch in
kleinen Posten abzugeben,
mehrere 100 Ztr.
Erkartoffeln
verkauft
Königl. Dom. Schloß Birglau,
Streis Thorn.

Große Auswahl
Schuhwaren
billig, elegant u. dauerhaft bei
A. Wunsch,
neben der Neustadt, Apotheker.

Dachrohr
offert auch in kleinen Quantitäten ab
heißes Lager
Schaal-Bromberg, Bahnhofstr. 18 a.
25 Mk. täglich Verdienst durch Verkauf
meiner Patent-Artikel für Herren.
Neubau-Fabrik
Mittweida-Markersbach Nr. 2/a.

Grundstück,
4 Morgen Obstgarten, neues Wohnhaus,
umfänglichster sofort zu verkaufen.
Blücherstraße 18, Culmer Vorstadt.

2 Jahrzehnte

schon sind sich Radfahrer
und Fachleute einig über
die großen Vorzüge des

Continental
Pneumatic

Heute zeigt sich noch dasselbe
Bild: Continental immer noch

an der Spitze

Continental-Caoutchouc- und
Gutta-Percha-Co., Hannover.

Bankhaus L. Simonsohn.

Kommanditgesellschaft. Gegründet 1858.

Thorn, Baderstrasse 24.

Verzinsung von Depositen sowie Bargeldern,
Diskontierung von Wechseln,
An- und Verkauf, sowie Beleihung von
Effekten und Hypotheken,
Besorgung von Hypothekengeldern (Bank-
und Privatgeld),
Vermietung von Stahlbüchern unter Mit-
verschluss der Mieter.

Für Kapitalisten besorge Hypotheken kostenlos.

W. Spindler, Berlin,

Spindlersfeld/Cöpenick.

Färberei * Chem. Waschanstalt.

Annahme in Thorn:

A. Böhm, Brückenstraße, Fernsprecher 397,
N. Monts, Wellenstr. 95.

Wichtig für
jede Hausfrau!

Ozonit

aus der Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)

modernstes Waschmittel

(Prof. Giessler's Patent)

gibt nach halbstündigem Kochen
blendend weisse Wäsche.

Garantiert frei von Chlor und
allen schädlichen Bestandteilen.

Ein Versuch überzeugt

Zu haben in den einschlägigen Geschäften



1/2 Pfg.
35 Pfg.

1/2 Pfg.
65 Pfg.

Sophie Meyza,
Zahnatelier,
Altstädt. Markt 11, 2.

Lehrlinge

für unsere Maschinenbauerei, Dreherei und Formerei werden
wieder eingestellt.

E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn.

Ostbank für Handel und Gewerbe.

Aktienkapital 22 500 000 Mk. Reserven 3 500 000 Mk.

Wir verzinsen eingezahlte Depostengelder zurzeit:
bei täglicher Kündigung mit 3 1/2 %
" monatlicher " " 3 1/4 %
" dreimonatlicher " " 3 1/3 %
vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.
Ostbank für Handel und Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn, Brückenstr. 36.



Von den ersten Musik-Autoritäten,
wie Liszt, d'Albert, Rosenthal, Drey-
schok, der Hochschule für Musik in
Berlin u. a. werden die

Wolkenhauer-Pianos

als erstklassig, dauerhaft und preiswert warm empfohlen.
Kostenlose Probefahrt. — Kulante Zahlungsweise.
20 Jahre Garantie. — Neuester Prachtkatalog kostenlos.

G. Wolkenhauer, Stettin 69,
Pianoforte-Fabrik, Hoflieferant

Breslau III, Freiburgerstrasse 42.

Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt

gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die
Einjährig-Freiwilligen, Fähnrichs-, Seekadetten-,
Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt
in die Sekunda einer höh. Lehranstalt. Streng geregelt.
Pensionat mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. 1908 und 1909
bestanden 139 Prüflinge, darunter 20 Abiturienten (14 Gymnasiast.,
2 Realgymnasiast., 3 Oberrealschüler, 1 Realschüler). Ostern
1910 bestanden 10 Abiturienten, 2 und zwar 6 Gymnasiasten,
1 Realgymnasiast, 1 am Progymnasium und 2 Realschüler.

Prospekt.

Reform-Zahn-Praxis

Arthur Heinrich,

Elisabethstr. 6. THORN Elisabethstr. 6.

Vollendete Ausführung von Plomben, künstlichen Zähnen usw.
Amerikanisches System.



Erste Thorer Spezial-Anstalt für chemische Reinigung
nur Gerberstr. 13/15, von Herren- und Damengarderobe jeder Art, Uniformen,
::: :::: Möbelstoffen, Teppichen, Portieren etc. ::: ::::

Kantschnk - Stempel
* offeriert *
C. Bonath Gerechtestr. 2.
Telephon 536.



Vertreter: Carl Boesenroth

**Die gefährlichsten Lungen-
und Halsleiden**

können aus Vernachlässigung von Husten
und Heiserkeit entstehen! Weigen Sie vor
und kaufen Sie die echten Gintopptus-
Menthol-Bonbons „Sonnemarte“ Karton
35 Pfg. allein echt in der Drogerie von
Hugo Claass, Seglerstraße 22.

Kräftiger Mittagstisch
zu haben bei
A. Schmidt, Seglerstr. 25, 1 Tr.

Pensionäre
finden gewissenhafte Aufnahme
Brückenstr. 16 bei **H. L. Lambeck.**

Zu verkaufen

Anderer Unternehmungen halber ver-
kaufe sofort meine

Besitzung,

ca. 38 Morgen mit massiven Gebäuden,
totem und lebendem Inventar. Dieses
Grundstück hat eine gute Lage und
eignet sich zu jedem Betriebszweck. Es
wird von zwei Straßen durchzogen und
grenzt am Bahnhof Thorn Nord.

Heise, Rajakstraße 8.

Gut verzinsliches
Hausgrundstück
unter sehr günstigen Bedin-
gungen sofort zu verkaufen.

Paul Bartnitzke,
Culmer Chaussee 89.

Geschäftshaus
mit Hof und Einfahrt, in bester Ge-
schäftslage, zu verkaufen. Angebote unter
3500 an die Geschäftsst. der „Bresse“.

**Ein Berdeck- und ein
Sagdwagen**

stehen billig zum Verkauf.
Fritz Kaun, Baugeschäft,
Thorn, Culmer Chaussee 49.

Goldfische

in fortierien Größen preiswert zu
haben.

Gustav Heyer,
Glas- und Porzellanhandlung.

Gutes Streustroh

empfehle zu billigsten Preisen
Bruno Hiescher, Säckelwerk,
Thorn, Katernstr. 11/13.

Hochtragende dunkelbraune Stute
mit Blässe, 5 Fuß 4" groß, 6 Jahre alt,
preiswert zu verkaufen. Besichtigung bei
Drenikow, Gasthaus Jacobsvarlat.

Sprungfähige u. jüngere
Eber

des vereb. Landhewines sind abzugeben.
Monatsalter 18 Mart. Die Pferde ist aus
mehreren Ausstellungen prämiert. Au-
surgemäße Haltung und Fütterung.
Meyer zu Eissen,
Diavolle bei St. Trebis.

Sofort zu verkaufen:
2 Offizierreitpferde, 7 bezug, 18 Jahre
alt, für jedes Gewicht geeignet.
Friedrichstraße 10, 12, 2.

Mehrere neue Spazierwagen,
darunter auch ein Selbstfahrer, sind
billig zu verkaufen bei
R. Puff, Wagenbauer, Tuchmacherstr. 26.

Grundstücks-Gelegenheitskauf.
Krankheitshalber ist mein gut ver-
zinsliches Grundstück, passend für Gärtner-
und Kolonialhandel, zu verkaufen. Näheres
Grundzettel Nr. 140.

Schlafsofa zu verkaufen
Bäckerstr. 11, 1. Et.

Ein kleines Hausgrundstück
in Mocher mit Garten und Bauplatz zu
verkaufen. Zu erfragen
Brückenstraße 67 a.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Vorderz. auch m. Koch- u.
lof. zu vermieten. Strobandstr. 1.

Möbl. Balkonzim., Südseite, zu verm.
Bäckerstraße 4, 1. Näheres 3 Tr.

2 gut möbl. Zimmer zu vermieten
Bäckerstraße 47, 2.

2 möbl. Zim., voll. mit Heizung,
sofort zu verm. Culmerstraße 26, 1.

M. 3. v. 1. 4. 5. 3. v. Altk. Markt 9.

Möbl. Zim. zu vermieten. A. Her-
berg, Seglerstraße 7, 1.

2 gut möbl. Zim. (Wäge des Gym-
nasiums) vom 1. 4. zu vermieten.
Schuhmacherstr. 41, 2.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., lof. zu verm.
Coppernitsstr. 35.

Möbl. Zimmer zum 15. 3. zu verm.
Zimmerstraße 6.

Gt. möbl. Wohn- u. Schlafzim.,
Badezube, Gas, Schreibrisch, Büchsch.,
sep. Eingang zu verm. Bäckerstr. 9, 1.

Gt. möbl. Zim. m. Peni. v. 1. 4. zu
verm. Windstr. 5, 2. r. Ecke Bäckerstr.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Gerberstraße 14, 1.

mit Klavier zu verm.
Gerechtestr. 2, 2. r.

2 gut möblierte Zimmer sofort zu
vermieten Schulstraße 5, 2.

M. Zim. v. 1. 4. 3. v. m. Bantstr. 2, 2.

Gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch
Schlafzimmer, vom 1. April zu ver-
mieten Coppernitsstr. 41, 2.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten Strobandstr. 26.

Gut möbl. Vorderzimmer,
sep. Eingang zu vermieten
Brückenstraße 22, 2. Et.

Eine kleine Villa
Brombergerstraße 82, von 4 Zimmern
und Zubehör, auch als Sommerwohnung
geeignet, sofort zu vermieten. Näheres bei
A. Burdecki, Coppernitsstr. 21.

**Eine Stube und eine
kleine Wohnung**
zu vermieten per 1. April 1910.
Johannes Block,
Heilingerstraße 610.

3 Zimmer
und Zubehör, völlig renoviert, sofort
oder 1. 4. zu vermieten. (2 Treppen).
Austunft Brückenstraße 10, part.

Wohnung,
5 Zimmer, vom 1. April zu vermieten.
Näheres
Labrecht, Hofmannstr. 28, 1.

Wohnung,
2 Zimmer nebst Küche, Gasheizung
und Zubehör, von sofort zu vermieten.
Zurmitze 12.

Zweite Etage,
bestehend aus sechs Zimmern, Balkon,
Badezube, Küche und allem Zubehör,
vorübergehend von sofort bis 1. Oktober
zu vermieten.

Gustav Heyer, Breitestr. 21.

Wohnung,
Schulstr. 10, 1. Etage, 6-8 Zimmer
nebst reichlichem Zubehör vom 1. April
1910 zu vermieten. Auf Wunsch auch
Pferdestall und Wagenremise.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Herrschäftl. Wohnung
mit Garten, Bromberger Vorstadt, Schul-
straße 23, zu vermieten. Näheres
Hotel Thorer Hof.

Ein sehr großes, helles
Parterre-Zimmer
mit sep. Eingang und 3 neben einander-
liegende helle Zimmer, ebenfalls mit sep.
Eingang, für Kontor- u. Bureauzwecke
besonders geeignet, vom 1. Mai eventl.
früher zu vermieten.

R. Engelhardt,
Gärtnermeister, Altk. Markt 9.

Kleine freundliche Hofwohnung
vom 1. April zu vermieten
Voeste, Strobandstr. 20.

Keller,
worin seit Jahren gutes Geschäft betrieben
wird, ist billig zu vermieten. Näheres
Brückenstr. 16, 1. Etage, links.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Militärische Neuerungen.

(Blauberei von v. v. 3.)
 Im Kasino wurden die zum Regiment eingezogenen Offiziere des Beurlaubtenstandes angefordert.
 „Wertwüdig,“ sagte ein alter Oberleutnant der Landwehr, „während in der Politik der konjunktive Kurs Trumpf ist, kann es in der Armee garnicht fortschrittlich genug zugehen!“
 „Besonders im Kasino!“ entgegnete ein junger Dachs etwas vorlaut, „wenn man der alt-hergebrachten preussischen Einfachheit zuliebe angehalten wird, nur Mostklimmer, Dünnebier oder Sekt in Zivil, alias Selterwasser, zu trinken! Sie wissen doch: Je mehr anderwärts Wohlleben und Luxus um sich greifen...“
 „Schon gut!“ fiel einer der unverheirateten Hauptleute hier ein. „Aber unser Agrarier hat recht! Auch ich dachte manchmal bei mir: Eigentlich darfst du garnicht mehr auf Urlaub gehen. Kommst du nachher zurück, so findest du so viele Neuerungen vor, daß man meinen möchte, man sei in eine fremde Armee eingetreten!“
 Diese etwas drastischen Bemerkungen, die nur als harmlose Äußerungen eines leicht-fröhlichen Humors gelten dürfen, enthielten ein gut Stück Wahrheit; sie bestätigten gleichzeitig, daß das Interesse an der Ausgestaltung unseres Heereswessens trotz der langen Friedenszeit weder innerhalb noch außerhalb der Armee geschwunden ist. Es leuchtet ein, daß ein so gewaltiger Apparat, wie es die große Heeresmaschine ist, ständigen Verbesserungen unterworfen sein muß, wenn ihr Hauptzweck, ein scharfes Rüstzeug für Kaiser und Reich zu sein, erfüllt bleiben soll. Daß solche Neuerungen von den Betroffenen, namentlich von den unten oder außerhalb stehenden, nicht immer richtig gewürdigt werden, ist eine Sache für sich. In höherer Instanz verfährt ja schließlich selbst der Reichstag nicht anders und betrittlet sogenannte „Verbesserungsvorschläge“, ihren Vertretern nur den einen Trost lassend: „Es sind die schlechtesten Früchte nicht, an denen die Wespen nagen!“

In Bezug auf die Armee sind wir Deutsche durch ihre Ruhmestaten von 1864, 1866 und 1870/71 allmählich verwöhnt und anprüchsvoll geworden. Man faßte es beinahe als selbstverständlich auf, daß deutsche Krieger in China und Afrika zu siegen oder zu sterben verstanden. Wir wissen es, ebenso wie unsere Feinde, was man auch jetzt noch dank der nie rastenden Fürsorge unseres Kaisers von den Leistungen preussischer und deutscher Truppen im Kriege und im Frieden zu erwarten hat. „Die notwendigste und sicherste Bürgschaft für ungestörte Förderung nationaler Aufgaben,“ schrieb Kaiser Friedrich III. an den Fürsten von Bismarck am 12. März 1888, „siehe ich in der ungeschwächten Erhaltung der Wehrkraft des Landes, meines erprobten Heeres und der aufblühenden Marine.“ — Und als ob diese Worte als teures Vermächtnis künftigen Herrschern überliefert werden sollte, betonte Kaiser Wilhelm II. bei seinem Regierungsantritt in der Order vom 15. Juni 1888: „So gehören wir zusammen — ich und die Armee. So sind wir für einander geboren, und so wollen wir unaufhörlich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein!“

Es ist bekannt, wie infolge zunehmender Spannungen in der äußeren Politik bis in unser neues Jahrhundert hinein die Friedensstärke des deutschen Heeres zahlenmäßig vermehrt und nach außen hin sichtbarlich gestärkt und geliebert wurde. Weniger bekannt ist der innere Ausbau geblieben, jene kleinen und peinlichen Verbesserungen und Neuerungen, die zumteil, ohne den Etat des best-latesten Reiches zu beschweren, im Laufe der letzten Zeit durchgeführt wurden.

Blickt man auf das am 30. März schließende Etatsjahr zurück, so findet man, daß allein vier neue Dienstvorschriften im Neudruck herausgegeben wurden. Durch Kabinettsorder vom 21. Oktober 1909 genehmigte Se. Majestät der Kaiser die Schießvorschrift für die Infanterie und durch Order vom 2. Dezember 1909 eine neue Schießvorschrift für die Kavallerie. Ihr bisheriger Entwurf trat bei den Fußtruppen außer Kraft, für die Kavallerie Renoverbeschleunigung noch weiter bestehen. Der Bestimmungen wurden einige erleichternde Übergangsmaßnahmen zugebilligt, die aber vom 1. April d. Js. ab in Kraft kommen. Beispielsweise wird mehr nach den bisher gebräuchlichen Ring- und Ringlopfscheiben zielen lassen.

Am 1. Dezember 1909 kam eine Bithableiter-Vorschrift, am 3. März 1910 eine neue Feld-Magazin-Dienstvorschrift zur Ausgabe. Die Herren Kommandanten, Kontrolleure, Assistenten und Aufseher hatten also Gelegenheit, sich mit dieser Preisgabe des Kriegsministeriums Osterhasen während der Feiertage vertraut zu machen!

Groß ist die Zahl der sogenannten „Deckblätter“, welche zu bestehenden Dienstreglementen erlassen wurden. Auf den Vortrag des Kriegsministers bestimmte Se. Majestät am 23. Juni 1909, daß fortan bei Übungen aller Art in zwei Parteien die „rote“ Partei ein rotes Band an den Helmen tragen solle. Die Manöver-Ordnung teilt daher auf Seite 18 die Fassung: Die Parteien werden, auch bei sonstigen Übungen, als „blau“ (im eigenen Lande) und „rot“ unterteilt. Der schiffsfarbige Überzug über dem Helm einer Truppe aus beiden Parteien anzulegen... Ist die Mannschaft bei der Infanterie und Artillerie heraus. Kavallerie verläßt den Bereich der fechtenden Truppen, scheidet ab und nimmt die Helmüberzüge ab... Das Exerzier-Reglement für die Infanterie (vom Jahre 1906) ist durch Ausgabe von Texturen zu einem beinahe neuen Abdruck geworden. Der erste Teil — die sogenannte Kommissibel — ist ganz neu, der zweite Teil — taktisches Intelligenzblatt! — vielfach umgearbeitet. Besonders wird die Devise jetzt empfohlen: „Nacht muß es

sein, wo unsere Sterne strahlen!“ Die guten Thorer werden sich also wohl daran gewöhnen müssen, künftig mehr als früher durch den Hin- und Rückmarsch unserer Truppen zu Nachübungen gestört zu werden. — Böse Menschen behaupten, es solle dadurch gepart werden! 1. Kann man die Mannschaften schlechtere Garnituren anziehen lassen, denn nachts sind alle Regen grau! 2. Da aber alles grau ist, wird eine besondere graue Felduniform überflüssig! 3. Eventueller Sturmregen kann kaum festgestellt werden — des Morgens, wenn der „Chantecler“ die Sonne ruft, will natürlich keiner der Frevler gewesen sein, und: In dubio, pro reo!, d. h. auf Deutsch: „...?“

Wo viele Neuerungen sind, entstehen viele Zweifel und Bedenken im einzelnen. Die Allgemeinheit aber beherrscht der Zwang, umlernen zu müssen. Kein Wunder, daß man schon als Leutnant über dem vielen Studieren und Umlernen in seinem Dienstgrade heutzutage ergrauen kann: mit der „Weisheit“ kommt auch der Verstand und das Bewußtsein, zu den gebildeten Stützen der modernen Gesellschaft zu gehören! Wahrscheinlich mit Rücksicht auf diese spätere Bildung und, um die geistige Spannkraft der jungen Offizier-Anwärter nicht vorzeitig zu überlasten, wurde die Offizier-Ergänzungsvorschrift unter dem 21. Oktober 1909 abgeändert: Primaner höherer Lehraufgaben, welche nach einjährigem erfolgreichem Besuch der Prima in die Armee als Fahnenjunker eintreten, darf nach Maßgabe ihrer Schulzeugnisse die Fähnrich-Prüfung erlassen werden. Alle Prüflinge, die in der schriftlichen Fähnrich-Prüfung Gutes geleistet haben, können von der mündlichen befreit werden.

Am meisten fallen dem Laien die Änderungen der Garnisondienstvorschrift auf: seit dem 28. September 1909 wird von Unteroffizieren, in ihrem Range stehenden Personen des Soldatenstandes, unteren Militärbeamten in Uniform und Gemeinen nur noch vor den kaiserlichen Majestäten, den regierenden Fürsten und deren Gemahlinnen innerhalb ihrer Landesgrenze, vor ihren eigenen Landesfürsten und deren Gemahlinnen ohne Rücksicht auf die Landesgrenze, ebenso vor Fahnen und Standarten Front gemacht. Die bisher vor den unmittelbaren Vorgesetzten gebräuchliche Ehrenbezeugung wird jetzt in allen sonstigen Fällen durch den militärischen Gruß ersetzt.

Die Kavallerie führt zum Garnisonwachstanzuge den Degen und Karabiner und hat Ehrenbezeugungen bloß mit letzterem zu erweitern. Sonneurs geschlossener Abteilungen im Marsche gehen „im Gleichschritt“ auf Kommando des Führers. Militärische Radfahrer und Motorradfahrer sind in belebten Verkehrsstraßen von der Verpflanzung des Grünens entbunden.

Schließlich brachte eine allerschönste Order vom 23. Februar d. Js. eine Besserstellung der Unteroffiziere in ihren Garnisonen: während bisher nur Vorposten-Unteroffiziere ohne weiteres Urlaub bis zum Weiden hatten, genießen jetzt auch Sergeanten dieselbe Vergünstigung. Alle übrigen Unteroffiziere dürfen ohne Urlaub bis Mitternacht außerhalb der Kasernen oder des Quartiers bleiben. Die Unteroffiziere der Fußtruppen sind vom Tragen des Gepäcks befreit bei allen Friedensübungen und Marschen, mit Ausnahme solcher, die aus Rücksichten der Unterkunft die Mitnahme des Gepäcks bedingen, oder bei denen für die Offiziere das Tragen des Tornisters vorgeschrieben ist. — Ebenso erhöhte man Unteroffizieren und Mannschaften, die im Standorte auf Selbstvermietungen angewiesen sind, die Servissätze.

Freudig begrüßt wurde von den Mannschaften eine Bestimmung infolge des Nachtragsetats 1909: Den seit 1. April vorigen Jahres Eingestellten ist das Püggeld nachzahlen, soweit sie hierauf Anspruch haben und sich am 17. Januar 1910 noch in aktivem Dienst befanden, und zwar für den Betrag 8,80 Mark, im übrigen 7,10 Mark. Die Stoffe zum Reinigen und Fetten der Handwaffen überweisen die Artilleriedepots von jetzt an auf Anfordern der Truppenteile unentgeltlich. Einjährig-Freiwillige zahlen, soweit sie nicht in die Verpflegung der Truppe aufgenommen sind, halbjährlich nachträglich je 1,75 Mark.

Die Militärschneider schiden zurzeit Angebote umher, „daß der erste Posten der vom Kriegsministerium für die Herren Offiziere bestimmten selbstgrauen Uniformstoffe zu Waffenröden und Hosen bereits eingetroffen ist...“ Bald wird es also heißen: Grau in Grau, teurer Freund, ist alle Theorie! Wenn das Felsgrau erst im Gebrauch etwas streifig geworden ist, dann wird wahrscheinlich die jetzige Damenmode, die schwarz- und weißgestreifte Stoffe bevorzugt, ein längst überwundener Standpunkt sein. Hier, wie beim Militär, gilt das Apfelsel Wort: Prüft alles und behaltet das Beste! Aus diesem Grunde schaffte man wahrscheinlich kurz vor Weihnachten 1909 den gestickten Paradeaffenrod für Generale ab.

Bei dem 1. und 17. Armeekorps, welche im kommenden Herbst Kaisermandate abhalten, vereinigt sich das Interesse naturgemäß auf jene Änderungen, die auf den Felddienst bezug haben. Wir registrieren, daß ein neues Medaillen-Muster mit besonderem Briefumschlag schon im vorigen Juli gut geheißen wurde. Um die geräuschlose Annäherung an feindliche Stellungen besonders des Nachts zu erhöhen, führte man ein zweckmäßigeres Spantfutteral mit zwei festen Tragegeschleusen ein. Ob die Truppen zum Manöver vor dem allerschönsten Kriegsherrn in der neuen Felduniform erscheinen werden, ist noch ungewiß.

Von den zahlreichen Neuerungen, welche die innere Heeresverwaltung angehen, erwähnen wir nur einen Erlass vom 27. November 1909, welcher die Verpackung unserer geliebten „Ortelchen“ in Rollen zu 10 Mark oder in Beuteln zu 100 Mark vorzieht. Man sieht auch hieraus wieder: Die „Ortelchen“ haben nun einmal so was „Martiantes“!

Für Thorn dürfte die Mitteilung angebracht sein, daß der 23. und 24. Mai in diesem Jahre in militärischer Beziehung kritische Tage erster Ordnung sein werden, bei welchen es auch nicht an herben Zusauern auf dem heiligen Artillerie-Schießplatz fehlen wird, vorausgesetzt, daß nicht der

noch kritischere Komet einen Strich durch die Rechnung macht und unsere Erde über den Haufen wirft. Das wäre schade um „Mutter Erde“ im allgemeinen und um unseren Schießplatz im besonderen!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Er mordung eines Astronomen.
 Aus Rizza wird vom Ostermontag gemeldet: Der Astronom Charlois wurde in der letzten Nacht von einem Unbekannten unter der Vorspiegelung, er habe Telegramme an ihn zu bestellen, auf die Straße gelockt und durch Revolvergeschüsse ermordet.

In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Geographischen Gesellschaft in Washington, der ein zahlreiches Publikum, darunter Diplomaten und Gelehrte, beiwohnte, überreichte Präsident Taft Shackleton die goldene Medaille der Gesellschaft.

Mannigfaltiges.

Berurteilung. Die Hüttenarbeiterfrau Tobias aus Zawodzie wurde in Beuthen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie ihrem Gemann ein Auge ausgestochen hatte, sodaß er auf beiden Augen erblindete.

Die Wahlrechtsdemonstrationen in Halle vor Gericht. Am Donnerstag wurden nach einer zwölfstündigen Verhandlung gegen die Demonstranten vom 13. Februar 23 Angeklagte zu zwei bis fünf Wochen verurteilt. Es handelte sich um den Hauptzusammenstoß am Stadttheater. Unter den Verurteilten befand sich der Redakteur des sozialdemokratischen Volksblattes, Raspard, gegen den der Staatsanwalt, um den Führer zu treffen, zwei Monate Gefängnis beantragte. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

Die historische Mühle von Sanssouci bedarf wieder einmal der Fürsorge des Konservators. Eine Anzahl Arbeiter nimmt auf dem Mühlensofel am alten Mauerwerk Reparaturen vor. Obgleich die jetzige Renovierung der Grundmauer zu periodischen Instandhaltungsarbeiten gehört, beweist sie doch, daß der Zahn der Zeit an den alten Steinwänden stark genagt hat.

Der Ullmeister der Bienenzucht, Wilhelm August Günther in Sispersleben, ist im 77. Lebensjahre gestorben. **Attentat wegen Untreue des Gatten.** Die Frau des früheren Direktors der Handelslehranstalt für Mädchen und jetzigen Privatlehrers Koch schloß in Frankfurt am Main auf ihren Mann und verletzte ihn schwer am Arm. Sie stellte sich selbst der Polizei und gab an, sie habe im Einverständnis mit ihren drei Kindern beschlossen, ihren Mann wegen unmoralischen Lebenswandels zu töten. Dieser hatte seit Jahren ein Verhältnis zu einem jungen Mädchen.

Ein Soldat als Schafwinder. Ein rätselhafter Geldfund wurde von dem Grenadier August Kobitzki der 6. Kompanie des Grenadierregiments Nr. 89 in Neustrelitz gemacht. Beim Herausheben einer Lanze in der Nähe der Schießstände stieß er am Waldesrand etwa 10 Zentimeter unter dem Wurzelwerk mit dem Spaten auf eine Bierflasche, die bis an den Hals mit zusammengefalteten Hundertmarkscheinen angefüllt war. Der Grenadier machte von dem Funde sofort seinem Vorgesetzten Meldung, worauf der eigenartige Geldbehälter sofort der Polizei übergeben wurde, die zur genauen Feststellung des Inhalts die Flasche zertrümmerte. Hierbei kamen fünfundsanzig echte Hundertmarkscheine zutage. Wie das Geld an jene entlegene Stelle gekommen ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Russische Schwindler hatten es verstanden, in Leipzig verschiedene Rechtsanwältinnen zu betrügen. Sie kamen zu den Anwälten und erkundigten sich in der Regel nach den zirkulierenden und Rußland geltenden Auslieferungsbestimmungen. Dabei erzählten sie, daß sie in Warschau Konservatorien gewesen seien und vor einigen Monaten wegen politischer Umtriebe mit noch etwa 300 anderen Studenten und Offizieren verhaftet und in das Gefängnis gebracht worden wären. Im September wären sie mit noch 30 anderen Inhaftierten nach dem Innern Rußlands gebracht worden, jedoch auf dem Transport entsprungen und wollten nach England übersiedeln. Die Betreffenden

verstanden ihre Sache so geschickt zu führen, daß es ihnen gelang, größere Summen Bargeld zu erlangen. Jetzt wurden sie in Ulm und Hamm i. W. verhaftet.

Dem Fürsten Bülow und dessen Gemahlin trug eine Deputation des Straßburger Männergesangsvereins in der Villa Malta und Rom eine Anzahl Lieder vor.

Selbsterd. Der Sekretär des deutschen Konsulats in Florenz, Alfred Eberle, hat sich aus Verzweiflung über ein unheilbares Leiden erschossen. Eberle hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Zur Affäre Hofrichter. Die Wiener Korrespondenz Wißelm meldet: Der Profosß Salomon Tuttmann des Garnisonarrestes in Wien wurde mit dem rechtskräftigen Urteil des Garnisongerichts in Wien vom 26. März wegen des Verbrechen der Amts- und Dienstgewalt und des Verbrechen der Vorschubleistung zu schwerem verstärktem Kerker in der Dauer von drei Jahren verurteilt. Wie bekannt, hat Profosß Tuttmann mehrere Briefe des Oberleutnants Hofrichter aus dem Garnisonarrest an Angehörige Hofrichters hinausgeschmuggelt.

Unfall bei einer Schießübung. Bei Artillerieschießübungen auf dem Kriegsschiffe „Wodolej 1“ wurde auf der Reede von Libau ein Geschützverschluß herausgeschleudert, wobei ein Matrose getötet, zwei schwer verwundet wurden.

Schwerer Unfall bei einer Schießübung. Wie aus Manila gemeldet wird, ist auf dem amerikanischen Kreuzer „Charleston“ bei einer Schießübung ein Geschütz zerplatzt. Acht Mann sind getötet oder verletzt worden.

Humoristisches.

(Eine Spezialität.) „Ihr junger Mann scheint ein fleißiger Arbeiter zu sein.“ — „Ja, das ist meine Spezialität.“ — „Was, zu arbeiten?“ — „Nein, — es zu scheitern.“
(Ein Pfliffikus.) „Warum haben Sie gerade die Witwe Müller geheiratet?“ — „Ja, wissen Sie, deren verstorbenen Mann war Nachtwächter, und da fällt's ihr weiter nicht auf, wenn ich so spät nachhause komme.“

Gedankenplitter.

Das Leben, besonders das sittliche, hat Flug, dann Sprung, dann Schritt, endlich Stand. Jean Paul.
 Verächtlich ist eine Frau, die Langweile haben kann, wenn sie Kinder hat. Jean Paul.



Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Das wertvollste Haustier

Ist das Schäfchen, welches man ins Trockene gebracht hat. Jedermann strebt danach, es zu besitzen, es zu pflegen; aber die Pflege ist nicht leicht und nicht vielen wird es gelingen, das Schäfchen groß zu ziehen. Wir wollen dieses Schäfchen „Spargrochen“ nennen und die angeführte Parabel in ganz besonderer Weise unserer Hausfrauentwelt zur Beachtung empfehlen. Neben dem Hausherrn ist auch die Frau dazu berufen, danach zu streben, von dem Verdienst wenigstens einen Teil, und sei er noch so klein, zu erwirgen, um ihn als Spargrochen anzulegen. Ratsschläge hierfür gibt es in Hülle und Fülle. Hier nur ein Fingerzeig! Anstelle der außerordentlich teuren Naturbutter, gebrauchen viele Hausfrauen zur größten Zufriedenheit „Rheinperle“ oder „Solo“-Margarine, die nur etwa die Hälfte kosten. Die dadurch erzielte jährliche Ersparnis ist bedeutend. Baden Sie es nach! Schon ein einmaliger Versuch genügt, um sich von der Überlegenheit der beiden angeführten Erzeugnisse gegenüber allen anderen Butter-Erzeugnissen zu überzeugen.

Schnell fertig ist die bisher so mühselige Arbeit der Hauswäsche, wenn zu deren Reinigung das vollkommen selbsttätige Waschmittel „Perfil“ benutzt wird. Während früher der so sehr gefürchtete Waschtrog sich endlos in die Länge zog, ist die Befolgung der Hauswäsche heute unter Benutzung von Perfil die reine Spielerei. Man tut das erforderliche Quantum Perfil in den mit Wasser gefüllten Waschtrog, legt die Wäsche hinein und läßt sie etwa eine Viertel- bis halbe Stunde lang kochen. Danach bleibt die Wäsche einige Stunden, am besten über Nacht, stehen und wird dann mit warmem Wasser gut ausgespült. Die Wäsche ist dann, ohne das sie durch Reiben, Wälzen oder sonst wie bearbeitet wurde, blütenweiß geworden und besitzt den frischen Geruch der Rasenbleiche. Dabei gestaltet sich der Gebrauch dieses einzig dastehenden, absolut selbsttätigen Waschmittels durch die hierbei erzielte Ersparnis an Zeit und Arbeit, sowie durch Fortfall aller sonstigen Zutaten, geringeren Verbrauch von Feuerung usw. außerordentlich billig. Für die völlige Unschädlichkeit und Gefahlosigkeit leisten die Fabrikanten (Gentel & Co., Düsseldorf) weitgehendste Garantie!

Königliche Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen.

Beginn des Sommerhalbjahres am 2. April.
Es findet Aufnahme von Schülerinnen in folgenden Kurzen statt:
1. Haushaltungsführung,
2. Kochen und Backen,
3. Waschen und Blätten,
4. Einfache Handarbeit (Maschinennähen),
5. Wäscheanfertigen,
6. Schneidern,
7. Fußmachen,
8. Kunstfliden.

Anmeldungen täglich im Geschäftszimmer, Seitenflügel links, Erdgeschoss. Sprechstunde 10-1 Uhr.
Schränke kostenfrei durch die Vorlehrerin E. Staemmler.
Thorn den 17. Januar 1910.

Das Kuratorium.
Dr. Kersten,
Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom 15. 25. Februar d. Js. sollen zur Deckung der für das Rechnungsjahr 1910/11 entstehenden Straßenreinigungskosten in Thorn gemäß Ortsstatut vom 8. 14. November 1894 von den Anliegern der täglich gereinigten Straßen und Plätze 12%, und von den Anliegern der zweimal wöchentlich gereinigten Straßen 8%, Zuschläge zur Gebäudesteuer, d. h. in gleicher Höhe wie bisher, erhoben werden, und zwar gelten diese Zuschläge als „Beiträge“ im Sinne des § 9 des Kommunalabgabengesetzes.

Wir machen dies hiermit bekannt mit dem Bemerkung, daß der Verteilungsplan nebst Kostennachweis in unserer Kammer- und Steuerkasse (Steuerkasse) Rathaus, 1. Treppen, während der Dienststunden vom 26. März bis einschl. 4. April d. Js. zur Einsicht offen liegen wird und daß Einwendungen gegen diesen Beschluß bis zum 4. Mai d. Js. bei uns anzubringen sind.
Thorn den 24. März 1910.

Der Magistrat.

Gardinen

neuester Art.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Gardinen-Fabrik
Niederlage

Chlebowski

Breitestr. 11, Ecke Brückenstr.

Ueppige Büste

und Körperformen erhalten Frauen nach Verbrauch von zwei Dosen Büstenäherkreme und zählte derjenigen, bei der der Erfolg ausbleibt.

500 Mark in bar.

Eine Dose 2,50 Mark, zwei Dosen 4,50 Mark. Versand direkt per Nachnahme, eventl. anonym. 1000 Dankschreiben vorhanden. J. B. schreibt eine Dame: „Teile Ihnen mit, daß ich jetzt ein erstaunliches Wachstum der Brust bemerkbar gemacht, wir hätten es nicht geglaubt. Das Mittel hilft großartig.“
T. in B. — Bauch, Breslau, Sehestraße 66.

Bettfedern Daunen

Fertige Betten nur staubfreie Ware

Julius Grosser

Elisabethstr. 18

Gegr. 1867 Fernspr. 521



Ungarwein (süß), Liter zu 1,30 Mk.
Medizinal-Ungarwein, Liter zu 1,60 Mk.
empfiehlt
Isidor Simon, Altstadt, Markt 15.

Zahle

wie bekannt für getragene Kleidungsstücke, Möbel, Betten sowie ganze Nachlässe die höchsten Preise.

Naftaniel, Heiligegeiststr. 6.

Altes Gold u. Silber, Brillanten, künstl. Gebisse u. Altertümern
kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldwaren-Werkstatt, Brückenstraße 12.

Franz Loch, Möbel-Magazin,

Telephon 328, - Thorn, - Gerberstrasse 27

empfiehlt sein

grosses Lager in Möbeln,
Spiegeln und Polster-Waren

bei mässigen Preisen.

Das grosse Lager befindet sich durchweg im Parterregeschoss.

Eigene
Tapezier- u. Dekorations-
Werkstätte.

Preisliste u. Kostenanschläge
kostenfrei.

Portièren. — Gardinen.
Stores. — Rouleaux,
* * *

Moderne Tapeten

Grösste Auswahl nur neuer Dessins in jeder Preislage.

J. Sellner, Inhaber: Richard Sellner,

Fernsprecher 345. Gerechte- und Gerstenstrassen-Gäß. Fernsprecher 345.

Farben. Lincrusta. Linoleum. Stuck.

Dampf-Ziegelei u.
Tonwaren-Fabrik.



Max Falck & Co
Graudenz

Spezialfabrik für Dachfalz-
ziegel empfehle als besond.
Spezialität: Eiberschwänze,
Strangalziegel, Mönch- und
Nonnen-Falzziegel hergestellt
aus einem vorzügl. unbedingt
wetterbeständig. Material von
schöner, naturroter Farbe.

Vertreter für Thorn und Umgegend:

Verkaufsvereinigung für Baumaterialien, G. m. b. H.,

Thorn, Culmerstr. 28, 1.

Handschuh-
Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND
FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
F. Menzel,
Thorn,
Breitestr. 40.



Im Tragen die bequemsten,
Im Gebrauch die billigsten.

Alleinige Niederlage:

J. Prylinski

Seglerstr. 30.

Persil

gibt blendend weisse Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannt

Henkel's Bleich-Soda

Vorbereitung zur Einjähr.-Freiw.-Prüfung

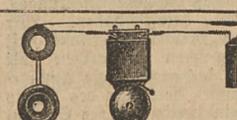
im vorm. Major Geislerschen Institute, Bromberg.
Staatl. konzess. — Halbjähr. Kursus. — Bewährte Lehrkräfte. — Gute Pension. — Stets bester Erfolg.

Thorner Zementwaren- u. Kunststein-Fabrik R. Uebrick-Thorn

Fabrik und Lager:
Thorn-Moerke, Eichbergstrasse,
empfiehlt zu billigen Preisen:
Zementrohre (rund und eiförmig),
Brunnenringe und -Deckel,
Grabeinfassungen i. j. Ausfüh.,
Zementdachpfannen,
Asch- und Müllkasten,
Fliesen, Fußbodenplatten,
Terrazzo-Arbeiten,
Holzbohlen-Platten etc.

Sw. Wohlgeboren!
Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wunderbare Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein mich, sondern auch Bekannte die nasse Heilung damit geheilt.
Goldsch., 6./11. 1905.
Frau A. Brandis.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Rheinleiden, Gicht und Gelenken angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.



Elektrische Klingel
und Haus-Telephon-Anlagen
unter Garantie bei billigster Berechnung. Ausführung aller Reparaturen an elektrischen Apparaten durch
Optiker Seidler, Seglerstr. 29.

Anfertigung und Lager aller Haar-Arbeiten.

Ed. Lannoeh,
Brückenstr. 40, — Telephon 571.

Norddeutsche Kreditanstalt, Filiale Thorn.

Stammkapital u. Reserven zirka 20 1/2 Millionen Mk.

Eröffnung laufender Rechnungen,
Verzinsung von Bareinlagen auf provisionsfrei
Scheck- oder Depositionskonten.
Lombardierung von Wertpapieren und Waren,
Distontierung von Wechseln,
Beforgung von Intassi im In- und Auslande,
Abgabe von Tratten auf in- und ausländische Plätze
(Kreditbriefe, Akkreditierungen),
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Kontrolle von Wertpapieren,
Versicherung gegen Kursverlust bei der Auslösung,
An- und Verkauf von Geldsorten und Banknoten,
Einslösung von Kupons und Dividendenscheinen,
Vermietung von Schrankfächern in unserer Feuer- und diebesicherter Treppenanlage.

Schulranzen

für Mädchen und Knaben von 95 Pf. bis 10 Mk.
Schultaschen und Schulmappen
in großer Auswahl.

Echte Kindeleder-Tornister
von 6,50 Mk. an.

Zum Umzuge
gewähre auf Gasströmer, Gaszuglampen nur bis
zum 10. April teilweise bis 25 Proz. Rabatt.

M. Fischer's
Galanterie- und Lampengeschäft,
Altstadt, Markt 35.

Dampfwäscherei „Edelweiß“

Telephon 475. — Telephon 475.
Bringe hiermit meine Wäscherei in empfehlende Erinnerung.
Spezialität:
Feine Herrenwäsche.
Diese Abteilung wird von erster Berliner Neupfätterin geleitet, sodas sich meine Plätterei mit erstklassigen der Großstädte messen kann.
Haus- und Gardinenwäsche
wie bekannt konkurrenzlos.
Im Sommer herrliche Rasenbleiche.
Nur Trocken im Freien.

Pissakrug

Grenzübergang bei Strasburg Westpr.,
bestehend aus:
1. Gathhaus, ohne Konkurrenz, mit flottgehendem Materialwarengeschäft und großem Getreide- und Kohlenhandel von und nach Ausland;
2. Dampfmolkerei, modern, für ca. 10 000 Liter Tagesleistung, großer, 2-stagiger Schweinestall für ca. 500 Schweine; günstige Milchlieferungsverträge, 7-8 Pf. pro Liter ohne Frachtaufschlag von Magermilch; ca. 122 Morgen bester Acker- und weizenfähiger Boden, ca. 8 Morgen ertragreiche Wiesen.
Gastwirtschaft, Dampfmolkerei und Landwirtschaft sind getrennt verpackt (ca. 10 000 Mark Pachteinahme etc.) und werden im ganzen und je nach Wunsch auch besonders verkauft.
Die Pändereien eignen sich zum großen Teil zur Errichtung von Sandwerkhallen etc. Pissakrug bietet einem tüchtigen und unternehmungslustigen Geschäftsmann ein unbegrenztes, gewinnbringendes Arbeitsfeld.
Näheres durch die

Landbank, Berlin W 64
Behrenstraße 14/16.

Katafias- und Torpedo-Fahrräder allen voran!

Bei Beginn der Fahrrad-Saison bitte mein Riesen-Lager und Ausstellung in hundert von Fahrrädern in allen Preislagen von 62,50, 75, 85, 95, 100, 110 bis 190 Mk. ohne Kaufzwang zu besichtigen. — Teilzahlung gestattet!
Reparaturen an Fahrrädern und Motorfahrzeugen
aller Systeme werden mit Hilfe der neuesten Spezial-Werkzeuge und Maschinen schnell ausgeführt.
Mäntel und Luftschläuche für Fahrräder und Automobile in großer Auswahl.
W. Katafias, Fahrradfabrik und Reparaturwerkstatt,
Thorn, Neustädtischer Markt 24. — Telephon 447.

Modesalon M. Marcus,
früher Berlin, jetzt Thorn,
3 Copernikusstr. 3.
Erstklassiges Atelier
eleganter
Strassen- und Gesellschafts-Toiletten.
Prämiert Paris. — Goldene Medaille. — Ehren-Diplom.